



PSD Bank
Westfalen-Lippe eG

Jahresabschluss 2021

Ihre Bank mit Herz und Verstand.



Editorial

unseres Vorstandsvorsitzenden
Reinhard Schlottbom und unseres
Vorstandsmitglieds Jürgen Ahler

Jahresabschluss 2021 inkl. Anhang

Lagebericht 2021

Bestätigungsvermerk

Bericht des Aufsichtsrats

Besondere Zeiten – gemeinsam gemeistert

**Liebe Mitglieder und Kunden,
liebe Geschäftspartner und Freunde,**

nach dem „Corona-Jahr 2020“ war 2021 ein weiteres Krisenjahr – mit vielfältigen, unterschiedlichen Herausforderungen: Zur weiterhin bedrohlichen Präsenz der Pandemie wurden die Auswirkungen der weltweiten Klimakrise im Juli mit der Flutkatastrophe in Deutschland unmittelbar und nachdrücklich erlebbar. Gegen Ende des Jahres verschärften sich zudem die Spannungen mit Russland, die zu Beginn des Jahres 2022 zum Überfall auf die Ukraine führten. Damit stehen wir erneut mitten in einer Zeitenwende der Wirtschaft und der Sicherheit in Europa. Ängste vor sich ausbreitenden Konflikten, langfristig wirkende Umweltveränderungen und die coronabedingten Zusammenbrüche von Lieferketten treiben Inflationssorgen und Zinsen. Viele von uns erlebten diese Zeit als eine herausfordernde, die der Gesellschaft, der Wirtschaft und jedem Einzelnen viel abverlangt.

Es ist eine Zeit, in der sich der genossenschaftliche Gedanke einmal mehr bewiesen hat. Denn ein großes Zusammenrücken war zu spüren, der Wille zum Wiederaufbruch, ein klares „Gemeinsam packen wir das“: Das Ahrtal erfuhr eine in dieser Breite nie dagewesene Hilfewelle und am Ende des Jahres stand eine – trotz der genannten Rahmenbedingungen – auf breiter Basis erholte, weiter erstarkende Wirtschaft mit Produktionsleistungen und einer Arbeitslosenquote fast wie unmittelbar vor dem Auftreten von Corona. Gleichzeitig bleibt aber der sorgenvolle Blick auf das laufende Jahr 2022. Auch im Berichtsjahr standen in unserer Genossenschaft die Menschen im Mittelpunkt:

Dieser Geschäftsbericht zeigt Mitglieder und Kunden, die sich vom Gegenwind nicht unterkriegen lassen, wirtschaftlich aktiv sind und nach vorne schauen. Er spiegelt die Leistung von Mitarbeitern, die nicht nur mit ihrer fachlichen Kompetenz für eben diesen Erfolg unserer Mitglieder und Kunden sorgten, sondern sich auch in besonderer Weise sozial engagierten, nicht zuletzt mit der Aktion „Kollegen helfen Kollegen“ für zahlreiche Betroffene der Flutkatastrophe.

Die Maßnahmen, die wir im Zusammenhang mit Corona für Mitglieder, Kunden und Mitarbeiter ergriffen haben, zeigten ihre positive Wirkung.

Auf zukunftsweisenden Feldern wie Nachhaltigkeit oder Digitalisierung wurden neue Türen aufgestoßen. Auf diesen Seiten finden Sie neue Impulse für die Zukunft, beispielsweise rund um das anstehende 150-jährige Jubiläum unseres Hauses.



Nicht zuletzt weist das Geschäftsergebnis des Jahres 2021 eine starke, solide Leistung aus, welche wir als logische Folge der beschriebenen, dynamischen Aktivitäten und einer vertrauensvollen Zusammenarbeit sehen.

Das alles macht uns stolz, in und mit dieser Gemeinschaft zu arbeiten.

**„Wir sind dankbar
für die Möglichkeiten,
unsere genossen-
schaftliche Ausrichtung
so gewinnbringend
und sinnstiftend
umsetzen zu können.“**



Das Jahr 2021

Ausgangssituation und Entwicklung

Die Finanzmärkte gaben 2021 ein irritierendes Bild ab: Während weiterhin die Pandemie grassierte, entsprechende Personalprobleme und weitere Firmenpleiten auftraten, Rohstoffknappheit, Logistikprobleme und Lieferengpässe die Diskussionen prägten, zeigten sich die Börsen davon absolut unbeeindruckt, wiesen Aktienkurse teils auf Rekordhöhe aus und sorgten für sehr zufriedene Anleger. Erst das Auftreten der Omikron-Variante im Herbst stoppte die allgemeine Aufwärtsbewegung wieder und machte aus 2021 ein wirtschaftlich sehr bewegtes, uneinheitliches Jahr.

Ausgewählte Zahlen unserer PSD Bank

Vor diesem Hintergrund zeichnete sich in 2021 das Geschäft der PSD Bank Westfalen-Lippe eG vor allem durch eine kontinuierliche und ebenso verlässliche wie tragsichere Entwicklung aus:

1. Die Gesamtkapitalquote ist mit 17,4 % weiter angestiegen. Sie bezeichnet das Verhältnis von Risiko zu den Eigenmitteln der Bank und ist für sehr vorsichtige Kunden ein Indikator für besonders sichere Bankhäuser.
2. Im sechsten Jahr in Folge weist die PSD Bank im Bankenvergleich der Spezialbanken überdurchschnittliche Gewinne aus. Bereinigt sind dies 0,57 % i.V. zur

Bilanzsumme im Jahr 2021 – ein nachhaltiger Erfolg, der sich auf unser breit aufgestelltes Angebot zurückführen lässt.

3. Im strategisch wichtigen und besonders zukunfts-trächtigen Baufinanzierungsgeschäft hat die PSD Bank in 2021 um weitere 21 % zugelegt – auf nun 69 Mio. EUR Produktionsvolumen.
4. Neue Wege und Lösungen angesichts der Null-zins-Politik: Im Gespräch mit ehemals „klassischen Sparern“, die nun weitgehend keinen Gewinn mehr erzielen, konnte die PSD Bank auch in 2021 wieder mehr Mitglieder und Kunden bezüglich einer sinnvollen Vermögensstreuung beraten und damit zu mehr Ertrag verhelfen.
5. Im Jahr 2021 war unser Haus erneut deutschlandweit beste Spezialbank im Fonds-Geschäft der Union Investment und erhöhte damit seinen Union-Fondsbestand um 40 % auf einen Umfang von rund 140 Mio. EUR. Das Fonds-Geschäft nimmt nach dem Niedergang der Spar-Anlagen eine Schlüsselrolle ein – unsere starke Position und lange Erfahrung sind Vorteile für unsere Mitglieder und Kunden.
6. Stichwort Digitalisierung: Kundschaft und Bank schreiten voran und werden immer digitaler – abzulesen unter anderem an einem Anteil digitaler Gespräche von mittlerweile ca. 75 %.

7. Unsere Bank überzeugt mit Vertrauen und gewinnt immer mehr Hauptbankkunden. Die positive Geschäftsentwicklung ist beispielsweise am Anteil der Gehaltskonten an den gesamten Girokonten zu sehen und liegt hier bei ca. 65 %.

Aktuelle Themen

Das Thema Nachhaltigkeit

Das Bewusstsein, dass nahezu alle unsere lebenswichtigen Ressourcen endlich und limitiert sind, hat Raum gegriffen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich daraus eine herausragende Fragestellung unserer Zeit entwickelt: Wo und wie können wir nachhaltiges Wirtschaften in unseren Prozessen umsetzen? Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet für uns, dass soziale, ökonomische und ökologische Belange immer wieder neu abgewogen und in ein vernünftiges Verhältnis gebracht werden müssen.

Als verantwortungsvoll handelndes Unternehmen räumen wir dem Thema Nachhaltigkeit eine hohe Priorität ein und haben daher in 2021 ein Koordinationsteam Nachhaltigkeit ins Leben gerufen. Dieses ist zukünftig in der Bank die zentrale Anlaufstelle für alle Fragen rund um die Nachhaltigkeit. Die erste Aufgabe des bereichsübergreifend besetzten „K-Teams“ besteht darin, anhand strategischer Eckpfeiler einen Entwicklungsprozess zu gestalten. Es wird Zielpunkte sowie geeignete Maßnahmen entwickeln, deren Umsetzung kontrollieren und das Ganze durch ein stetiges Reporting transparent machen – letzteres auch, um die Mitglieder, Kunden und Mitarbeiter bei dieser Entwicklung mitzunehmen.

Schon jetzt bekennt sich die PSD Bank vorbehaltlos zu den 17 nachhaltigen Entwicklungszielen („Sustainable Development Goals“, SDGs), die die Vereinten Nationen als Bausteine für nachhaltige Entwicklung definiert haben. Auf dem Weg, diese Ziele auch konkret im Bankalltag umzusetzen und zu leben, sind erste Festlegungen, eine Bestandsaufnahme und die Zielpositionierung bereits erfolgt. Momentan arbeitet das K-Team an einem Vorschlag zur Maßnahmenentwicklung und -umsetzung, zur Einbindung der Maßnahmen in die Strategie des Hauses und zur Umsetzungskontrolle.

Das Ganze wird nicht zum Nulltarif umsetzbar sein, es wird vieler Stunden, Nerven und Euro bedürfen. Bis zur endgültigen Umsetzung aller Maßnahmen und der Etablierung aller Prozesse werden zudem mehrere Jahre vergehen – auch Durchhaltewillen ist also gefragt. K-Team und Vorstand sind nichtsdestoweniger entschlossen, alles Notwendige einzusetzen, um diesen Weg konsequent weiterzugehen und damit auch ein nachahmenswertes Beispiel zu geben.

Das Thema Digitalisierung und Omnikanalmanagement

Lange Zeit haben wir das Konzept verfolgt, unseren Mitgliedern und Kunden einen besonderen Vorteil zu bieten, indem wir ihnen möglichst viele Zugangsmöglichkeiten zu ihrer PSD Bank anboten – parallel nebeneinander, sodass der Nutzer sich den für ihn bequemsten und besten Weg aussuchen konnte. Im Jahr 2021 haben wir den nächsten Schritt initiiert.

Wir werden von der Multikanalbank zur Omnikanalbank. Denn mit der fortschreitenden Digitalisierung erwarten unsere Mitglieder und Kunden zurecht weitere Möglichkeiten, mehr Komfort und noch größere Flexibilität. Mittlerweile geht es für Bankkunden nicht nur darum, den eigenen Zugangsweg zur Bank selbst wählen zu können – sondern auch bruchlos zwischen verschiedenen Wegen wechseln zu können, um möglichst viele Leistungen wirklich jederzeit und überall nutzen zu können. Mit anderen Worten: Die Vertriebswege dürfen nicht mehr isoliert nebeneinanderstehen, sondern alle Organisationseinheiten und Zugangswege müssen technisch integriert und miteinander verbunden sein. Das ist ein hoher Anspruch, den bislang noch keine Bank auf dem deutschen Markt vollständig erfüllen kann.

Um diesen Prozess, der für uns einen erheblichen Anteil des Themas Digitalisierung darstellt, mit Nachdruck voranzutreiben, haben wir auch hier ein Koordinationsteam eingesetzt, das „K-Team“ Omnikanalmanagement. Dessen Aufgabe besteht darin, die wesentlichen Schritte und Faktoren bis zur Etablierung unseres Omnikanalprojekts herauszufinden und passende Lösungen vorzuschlagen, die Potenziale sichtbar zu machen, alle Beteiligten von der IT über den Vertrieb bis zu den Kunden in den Prozess einzubinden sowie sämtliche Phasen zu moderieren und zu überwachen.

„Wir sind dran an den Themen unserer Zeit, von Digitalisierung bis Nachhaltigkeit – ganz nah dran. Und wir nehmen alle mit!“

150 Jahre genossenschaftliche Werte

Im Jahr 2022 können wir auf eine 150-jährige Geschichte zurückblicken – eine spannende Zeit, die uns zu dem gemacht hat, was wir heute sind: eine innovative Genossenschaftsbank, die die Wünsche und Bedürfnisse der Mitglieder und Kunden in den Mittelpunkt des alltäglichen Handelns stellt.

Alles begann 1872 mit einer guten Idee. Das Leben war eine Herausforderung und es lag nahe, sich gegenseitig zu helfen. Es waren Bedienstete der Deutschen Reichspost, die aus der Not eine Tugend machten: Postler, die ein wenig Geld übrig hatten, liehen es denen, die gerade in einer finanziellen Notlage waren, rechtlich organisiert über einen Verein. Das war die Geburtsstunde der ersten Einrichtung der Selbsthilfe im damaligen Deutschen Reich, dem Vorläufer der heutigen PSD-Banken.



„Unser Erfolgskonzept basiert auf Menschlichkeit, Herz, Leidenschaft und Teamgeist, gemeinsam im Sinne unserer Mitglieder und Kunden.“

Der Selbsthilfegedanke, verankert in einem Verein, nahm in den folgenden Jahrzehnten einen beachtlichen Verlauf. Bis in die 1970er Jahre war das Geschäft der Vereine wesentlich auf die Produkte Sparkonten und Kleinkredite beschränkt. Nach und nach nahm aber auch das Baufinanzierungsgeschäft einen breiten Raum ein. 1999 wurde dann der wirtschaftliche Verein aufgrund einer Rechtsänderung in eine Genossenschaft umgewandelt. Die Bank öffnete sich dem Markt. Alle Privatpersonen im Geschäftsgebiet konnten nunmehr in den Genuss der Angebote kommen ... und sie taten es: 2011 erreichte die Bilanzsumme der PSD Bank Westfalen-Lippe eG erstmalig die Marke von 1 Mrd. Euro.

Die Bankenkrise und stetig fallende Marktzinsen erforderten eine ergänzende Ausrichtung und Erträge. So wurde auf Basis der jahrzehntelangen Erfahrung in der Baufinanzierung mit der PSD Immobilien-Solutions Münster GmbH ein erstes Tochterunternehmen gegründet, die auch beim Bau des eigenen PSD Bank-Hauses am Münsteraner Hafen beteiligt war.

Die PSD Bank war schon immer „Direktbank mit Beratung“, saßen die zu beratenden Kolleginnen und Kollegen der Post doch über ganz Deutschland verteilt. Der technischen Entwicklung gegenüber war man hier daher immer schon aufgeschlossen. Schon früh wurden Internetauftritte realisiert und digitale Kommunikationswege ausgebaut. Eine Baufinanzierung kann heute komplett digital geplant und realisiert werden. Dazu gibt es bei Bedarf den Architekten, Gutachter oder Handwerker. Alles sozusagen aus einer Hand. Was lag da näher, als die technische Kompetenz zu nutzen und ein weiteres Tochterunternehmen, die pit-con GmbH, zu gründen?

Heute ist die Bank ein Konzern mit 117 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die teilweise noch eine eigene „Postgeschichte“ besitzen. Rund 58.000 Mitglieder und Kunden nutzen die kompetente Beratung auf Augenhöhe, vertrauen der Bank ihr Geld an oder nutzen die stets günstigen Finanzierungsbedingungen. Damit gibt es wahrlich ausreichend Gründe, um 150 Jahre PSD Bank Westfalen-Lippe eG zu feiern.

Was vor uns liegt...

In einer Welt, die sich durch hohe Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Mehrdeutigkeit auszeichnet ist es wichtig, einen eigenen, inneren Kompass zu besitzen. Mit dem 150. Geburtstag feiern wir nicht nur das Überstehen von Kriegen und Stürmen der letzten zwei Jahrhunderte, sondern auch das Überleben und Erstarken unserer genossenschaftlichen Werte von Solidarität, gegenseitiger Unterstützung, sozialer Teilhabe und Menschlichkeit. Der Leitsatz „Was einer allein nicht schafft, dass schaffen viele“ ist für uns ein hochaktueller Gedanke, nicht nur, weil das Prinzip Genossenschaft durch die UNESCO den Status als Imma-



Über die **Dividende** und unseren **MitgliederBonus** können wir

315.713 €

an unsere Mitglieder zurückgeben.

Für

58.000

Kunden sind wir ein wertvoller Partner rund um ihre Finanzen.



Gründungsjahr: Alles begann im Jahr

117

Mitarbeitende sind mit vollem Engagement und viel Herzblut für unsere Mitglieder und Kunden da.



1872

mit einer guten Idee.



35.807

Mitglieder stehen hinter unserer innovativen Genossenschaft.

209.000 €

spendeten wir zur Förderung und Unterstützung sozialer Projekte in der Region Westfalen-Lippe.



Mit einem **Geschäftsvolumen** von

1.048.041.415 €

sind wir eine Größe unter den PSD Banken.



terielles Weltkulturerbe verliehen bekommen hat. Wir werden unsere Entscheidungen auch in der Zukunft konsequent an unserem Wertekanon ausrichten und dafür auch unbequeme und neue Wege einschlagen.

Wem gehören meine Daten?

Wie bereits erwähnt, befinden wir uns in einer erneuten Zeitenwende. Die eingangs aufgeführten Veränderungen und Krisen werden uns noch eine ganze Weile begleiten. Die Auswirkungen auf die Börsen- und Finanzsysteme halten wir selbstverständlich tagesaktuell im Blick. Zudem müssen wir uns auch weiterentwickeln und auf grundlegende Veränderungen grundlegend reagieren.

So ist das außergewöhnliche Jubiläum Anlass, uns um ein weiteres, wichtiges und zukunftsbestimmendes Thema unserer Mitglieder zu kümmern.

Es geht um die Verwendungshoheit Ihrer Daten. Die sollte in Ihren Händen liegen, doch wir alle wissen, dass sie das häufig nicht tut – dass auch privateste Daten vor allem für größere, meist internationale amerikanische Konzerne in erster Linie ein hart umkämpftes Wirtschaftsgut sind. Es geht allein in Europa nach Schätzungen der Europäischen Kommission um ein Datengeschäft von rd. 800 Milliarden Euro jährlich! Für die Einzelne bzw. den Einzelnen ist es Stand

heute schwierig, die Übersicht und die Kontrolle über die eigenen Daten im Internet zu erlangen.

Eine europäische Genossenschaft hat sich jetzt aufgemacht, das zu ändern: Die polypoly SCE bietet mit ihrer App – dem polyPod – für jeden Bürger Europas die Option, seine persönliche Daten-Autonomie wieder herzustellen: Jeder sollte selbst entscheiden können, wem er welche Rechte an den eigenen Daten einräumen möchte. Rund um die eigenen Daten auf dem Handy und mittels der polyPod-App werden weitere Angebote und Möglichkeiten einer nachhaltigen, dezentralen Datenökonomie entstehen.

Wir möchten dieses zutiefst genossenschaftliche Projekt unterstützen, werden uns dort in verschiedenster Weise einbringen und wollen unsere Mitglieder ganz früh daran partizipieren lassen. Anlässlich des 150-jährigen Bestehens der PSD Bank werden wir daher Genossenschaftsanteile an der polypoly SCE verschenken: Die Empfänger erhalten dadurch Vorrechte auf den Zugriff auf den polyPod, mit der sie im ersten Schritt Auswertungen zu ihren Daten bei Facebook, Google, Amazon und noch vielen anderen erhalten können. Als Teilhaber der polypoly SCE werden Mitglieder am Erfolg der Genossenschaft beteiligt, indem sie selbst in Zukunft mit ihren Daten Geld verdienen. Wir sehen uns am Anfang eines Weges, der für die nächsten 150 Jahre vielleicht ein entscheidender wird ...

„Genossenschaftliche Unternehmen haben mich stark geprägt und stets motiviert. Ich wusste schnell, dass mein Herz für die Genossenschaftsidee schlägt. Das Miteinander, das Füreinander-Einstehen, das Gemeinsam-Gewinnen und das Prinzip Solidarität sind für mich unabdingbare Elemente im Umgang mit Menschen.“

Marco Pietsch

Ab April 2022 Vorstandsmitglied der
PSD Bank Westfalen-Lippe eG



Konkrete Handlungsempfehlungen für 2022

Die veränderten Rahmenbedingungen des Jahres 2022 hinterlassen bei vielen unserer Mitglieder und Kunden Fragen. Bleiben die Börsen und Kurse von den Krisen weiterhin so unbeeindruckt? Lohnen sich „grüne“ Investitionen in mein Gebäude? Kommen die Zinsen auch für Sparer zurück? Wie schütze ich mein Vermögen vor der Inflation?

Es lohnt sich, als Mitglied und Kunde selbst aktiv zu werden! Sie können Ihre Strategien umstellen und anpassen, sich vorausschauend informieren – vor allem aber die Zeit nutzen, um fachliche Tipps und Ratsschläge von Ihrem Privatkundenberater einzuholen. Die neue Marktsituation trifft alle Marktteilnehmer gleichermaßen – wie erfolgreich der Einzelne seine Chancen nutzt, liegt in diesem Fall darin, wie passgenau die vorhandenen Anlagen und Finanzierungen auf die neue Situation abgestimmt sind. Dazu bedarf es einer guten Kenntnis der persönlichen Lebensumstände und Wünsche des Anlegers... und genau hier setzt unser Privatkundenberater an. Zu hoffen, dass die Dinge sich schon irgendwie automatisch drehen werden, ist keine erfolversprechende Taktik.

Ihr

Reinhard Schlottbörn
Vorstandsvorsitzender

Zum Abschluss

Lassen Sie uns gemeinsam das Jahr 2022 – das Jubiläumsjahr – mit Mut, Innovationen und Ideen, mit viel Herzblut und Weitsicht erfolgreich gestalten und zu einem besonderen machen.

Auch in der weitsichtigen Personalplanung zeigt sich ein nachhaltig agierendes Unternehmen. Einen maßgeblichen Anteil an der Gestaltung der zukünftigen Geschäftsjahre wird Marco Pietsch haben, der ab Frühjahr 2022 als kompetente Vorstandsverstärkung kommt, und den wir an dieser Stelle schon jetzt ganz herzlich begrüßen, sozusagen aus der Vergangenheit in die Zukunft! Wir freuen uns auf eine vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Mitgliedern, Kunden und Mitarbeitern, die den Erfolg auch in 2021 getragen haben und weiter an diesem Gemeinschaftsprojekt teilhaben!


Jürgen Ahler
Vorstand

***Ihre Bank mit Herz
und Verstand.***

Genossenschaftlich



Partnerschaftlich



Engagiert

PSD BANK WESTFALEN-LIPPE EG

Jahresabschluss 2021



Jahresabschluss 2021

PSD Bank Westfalen-Lippe eG

Münster

Jahresabschluss der Kreditinstitute in der
Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			712 660,00		773
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			153 000,00		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	153 000,00				(-)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	865 660,00	-
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			-		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-				(-)
b) Wechsel			-	-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			51 747 339,23		65 509
b) andere Forderungen			15 161 691,22	66 909 030,45	16 160
4. Forderungen an Kunden				478 679 684,99	493 237
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	286 116 096,50				(309 450)
Kommunalkredite	23 275 090,91				(21 006)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten			-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
ab) von anderen Emittenten			-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		35 214 558,08			43 611
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	35 214 558,08				(39 949)
bb) von anderen Emittenten		90 345 705,41	125 560 263,49		86 991
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	90 345 705,41				(60 816)
c) eigene Schuldverschreibungen			-	125 560 263,49	-
Nennbetrag	-				(-)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				334 402 106,00	327 187
6a. Handelsbestand				-	-
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			4 253 225,37		3 550
darunter: an Kreditinstituten	191 188,17				(191)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			8 050,00	4 261 275,37	8
darunter: bei Kreditgenossenschaften	-				(-)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				7 450 000,00	7 450
darunter: an Kreditinstituten	-				(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
9. Treuhandvermögen				693,47	1
darunter: Treuhandkredite	693,47				(1)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				-	-
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-		-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			4 193,00		11
c) Geschäfts- oder Firmenwert			-		-
d) Geleistete Anzahlungen			-	4 193,00	-
12. Sachanlagen				16 303 131,47	16 692
13. Sonstige Vermögensgegenstände				1 665 631,33	6 003
14. Rechnungsabgrenzungsposten				6 342 343,64	5 962
15. Aktive latente Steuern				5 597 402,00	5 324
Summe der Aktiva				1 048 041 415,21	1 078 469

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			10 000 000,00		5 000
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			154 139 085,84	164 139 085,84	179 753
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		172 694 042,08			147 893
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		35 867 329,75	208 561 371,83		33 869
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		290 758 192,16			371 587
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		253 974 380,71	544 732 572,87	753 293 944,70	211 824
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			-		-
b) andere verbrieft Verbindlichkeiten			-	-	-
darunter: Geldmarktpapiere	-				(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-				(-)
3a. Handelsbestand				-	-
4. Treuhandverbindlichkeiten				693,47	1
darunter: Treuhandkredite	693,47				(1)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				1 670 904,92	1 746
6. Rechnungsabgrenzungsposten				870 851,79	1 074
6a. Passive latente Steuern				-	-
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			10 591 613,15		9 457
b) Steuerrückstellungen			34 926,00		3 138
c) andere Rückstellungen			2 096 151,68	12 722 690,83	1 676
8.				-	-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				15 573 872,07	16 872
10. Genussrechtskapital				-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-				(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				27 300 000,00	25 700
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	-				(-)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			14 216 985,63		12 970
b) Kapitalrücklage			-		-
c) Ergebnismrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		6 236 900,00			5 981
cb) andere Ergebnismrücklagen		49 547 960,53			47 370
cc)		-	55 784 860,53		-
d) Bilanzgewinn			2 467 525,43	72 469 371,59	2 558
Summe der Passiva				1 048 041 415,21	1 078 469
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			80 453 578,27		69 603
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			-	80 453 578,27	-
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			31 191 351,63	31 191 351,63	18 313
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	-				(-)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2021

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		11 623 641,77			13 644
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		1 121 265,60	12 744 907,37		1 159
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	79 038,14				(305)
2. Zinsaufwendungen			-1 463 804,43	11 281 102,94	-3 493
darunter: aus Aufzinsung von Rückstellungen	-800,00				(-2)
darunter: erhaltene negative Zinsen	689 702,49				(397)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			4 269 651,59		3 846
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			142 743,38		20
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			412 000,00	4 824 394,97	-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	-
5. Provisionserträge			3 844 850,33		3 712
6. Provisionsaufwendungen			-1 008 826,59	2 836 023,74	-746
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				646 140,83	642
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		3 665,31			(5)
9.				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-4 829 956,95			-4 715
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-1 443 941,07	-6 273 898,02		-1 439
darunter: für Altersversorgung	-562 016,72				(-586)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-5 976 825,70	-12 250 723,72	-5 429
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-538 553,23	-527
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-964 772,81	-800
darunter: aus der Währungsumrechnung		-4,74			(-2)
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-799 610,69			(-732)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft					
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			119 753,56	119 753,56	1 104
15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-31 377,45		-
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			-	-31 377,45	120
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-46 599,77	-411
18.				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				5 875 389,06	6 687
20. Außerordentliche Erträge				-	-
21. Außerordentliche Aufwendungen				-	-
22. Außerordentliches Ergebnis				-	(-)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-1 802 891,35		-2 085
darunter: Ertrag aus latenten Steuern		272 920,00			(166)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-4 972,28	-1 807 863,63	-5
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				-1 600 000,00	-2 039
25. Jahresüberschuss				2 467 525,43	2 558
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-	-
				2 467 525,43	2 558
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			-		-
				2 467 525,43	2 558
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			-		-
b) in andere Ergebnisrücklagen			-		-
				2 467 525,43	2 558
28a.				-	-
29. Bilanzgewinn				2 467 525,43	2 558

3. ANHANG

A. Allgemeine Angaben

Die PSD Bank Westfalen-Lippe eG, Münster, ist beim Amtsgericht Münster unter der Genossenschaftsregister-Nummer 380 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

Die Bilanz wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Barreserve

Die Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Guthaben bei Zentralnotenbanken sowie Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert, erhöht um anteilige Zinsen, angesetzt. Ein evtl. Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und Auszahlungsbetrag wurde als Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Forderungen an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem Auszahlungsbetrag im Rechnungsabgrenzungsposten enthalten ist. Der Unterschiedsbetrag wird zeitanteilig aufgelöst.

Die in den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt. Für die latenten Kreditrisiken wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Die Pauschalwertberichtigung wurde erstmals in Höhe des als Steuerungsgröße im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne eine Anrechnung von Bonitätsprämien in einer vereinfachten Methodik berücksichtigt. Der erwartete Verlust wird auf Basis der Risikoparameter Ausfallwahrscheinlichkeit, Verlustquote und möglicher Forderungsbetrag bei Ausfall geschätzt.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges haben wir einen Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB im Bestand. Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB haben wir zugunsten der Zuführung zur Pauschalwertberichtigung im Geschäftsjahr aufgelöst.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Im Geschäftsjahr erfolgten Umwidmungen von der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen.

Bei den wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren wurden im Geschäftsjahr und in den Vorjahren Anschaffungskosten über pari durch anteilige Abschreibungen des Agios an den niedrigeren Einlösungskurs angepasst.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB im Bestand.

Strukturierte Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund eines eingebetteten derivativen Finanzinstruments wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Chancen oder Risiken im Vergleich zum Basisinstrument aufweisen, haben wir nicht im Bestand. Eine getrennte Bilanzierung ist daher nicht erforderlich.

Die einfach strukturierten Finanzinstrumente wurden als einheitliche Vermögensgegenstände bilanziert.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientieren.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 250 EUR wurden als sofort abziehbare Betriebsausgaben behandelt. Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von 250 EUR und bis zu 1.000 EUR werden im Jahr der Anschaffung in einem Sammelposten erfasst. Der Sammelposten wird über fünf Jahre linear aufgelöst.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten bewertet.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Die sich daraus ergebenden Steuerbelastungen (passive latente Steuern) und Steuerentlastungen (aktive latente Steuern) haben wir verrechnet. Aktive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" sowie "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere". Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB angesetzt wurde.

Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 31,97 % zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen bzw. drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Basiszins hinausgehende Vorteile für Einlagen, wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Richttafeln 2018 G" (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Die Verpflichtungen aus Anwartschaften auf Pensionen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Als Rententrend für die Pensionsrückstellungen wurden 3 % für Mitarbeiter und 1 % für Vorstände angenommen.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit 1,87 % (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per Dezember 2021 ermittelten Zinssatzes). Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 769.452 EUR.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2021 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften. Diese werden gegenüber Kunden und Banken gewährt. Hierbei überwiegen die im Rahmen von derivativen Geschäften eingegangenen Verpflichtungen in Höhe von 80.414.235,62 EUR gegenüber Nichtprivatkunden.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen / enden.

Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da wir bei den ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten aufgrund guter Bonitäten der Kreditnehmer nicht mit einer Inanspruchnahme rechnen.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können. Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt und bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses wird vor dem verbindlichen Eingehen sowie während der Laufzeit einer Verpflichtung das Risiko aus der Inanspruchnahme für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen eingeschätzt. Dabei ist im Wesentlichen die Bonität des Auftraggebers bzw. Kreditnehmers ausschlaggebend. Im Falle der Verschlechterung der Bonität, die den Ausgleich der Inanspruchnahme ganz oder teilweise nicht mehr erwarten lässt, werden Rückstellungen gebildet. Die Bildung von Einzelrückstellungen war aufgrund der guten Bonität der Kreditnehmer nicht erforderlich. Aufgrund der neuen Berechnungsmethodik für die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung und Pauschalrückstellung wurden erstmals Rückstellungen für Positionen unter dem Bilanzstrich gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln bewertet. Dienen sie jedoch der Absicherung bilanzieller oder außerbilanzieller Posten, werden Bewertungseinheiten gebildet, sofern hierfür die erforderlichen Voraussetzungen nach § 254 HGB vorliegen. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wurde die Einfrierungsmethode angewandt.

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Kreditderivate in Form von gestellten Kreditsicherheiten weisen wir analog einer Bürgschaftsübernahme unter dem Bilanzstrich aus. Rückstellungen hierfür bilden wir, sofern mit dem Eintritt eines Kreditereignisses ernsthaft gerechnet wird. Anderweitige freistehende Kreditderivate behandeln wir nach den Grundsätzen der Optionsbilanzierung.

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichen-gerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen. Entsteht im Falle negativer Zinsen saldiert bzw. aufsummiert Zinsaufwand so wird dieser als Zinsertrag erfasst. Ein gesonderter Ausweis dieser negativen Zinsen wird nicht vorgenommen.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung wurden bei dem GuV-Posten berücksichtigt, bei dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des umgerechneten Bilanzpostens oder Geschäfts ausgewiesen werden.

Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Ermittlung der handelsrechtlichen Pauschalwertberichtigung erfolgte bisher in Anlehnung an den Erlass der Finanzverwaltung auf Grundlage der Ausfallmethode. Entgegen früherer Praxis wurde für die Ermittlung der handelsrechtlichen Pauschalwertberichtigung ein Berechnungsverfahren herangezogen, das den auf der Grundlage unserer internen Risikosteuerung ermittelten erwarteten Verlust schätzt. Die geänderte Bewertungsmethode führt aufgrund der sachgerechteren Einschätzung der Ausfallrisiken zu einer verbesserten Darstellung der Vermögens- und Ertragslage. Die Änderungen haben sich nicht auf das Jahresergebnis ausgewirkt, da in gleicher Höhe in Vorjahren für diesen Zweck gebildete Vorsorgereserven aufgelöst wurden. Die Änderungen führten zu einer Erhöhung der Pauschalwertberichtigung und der Pauschalrückstellungen um 555.962 EUR.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	108 068	-	-	a) 6 608 b) -	101 460	4 193	10 623
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	23 504 603	3 607	-	a) - b) -	23 508 210	15 921 587	16 337 706
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 020 612	139 865	-	a) 159 654 b) -	2 000 823	381 544	354 082
a	25 633 283	143 472	-	a) 166 262 b) -	25 610 493	16 307 324	16 702 411

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	97 445	-	6 606	-	6 428	-	97 267
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	7 166 897	-	-	-	419 726	-	7 586 623
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 666 530	-	159 650	-	112 399	-	1 619 279
a	8 930 872	-	166 256	-	538 553	-	9 303 169

	Anschaffungskosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	39 037 150	-2 017 703	37 019 447
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	3 557 942	703 333	4 261 275
Anteile an verbundenen Unternehmen	7 450 000	-	7 450 000
b	50 045 092	-1 314 370	48 730 722
Summe a und b	75 678 375		65 038 046

Von den Wertpapieren des Anlagevermögens sind 13.950.411 EUR in Bewertungseinheiten i. S. d. § 254 HGB einbezogen.

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind 53 348 332 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	838 808	-	5 992 025	3 996 913
Forderungen an Kunden (A 4)	13 963 569	27 078 584	133 388 552	299 160 210

In den Forderungen an Kunden sind 5 088 770 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten. Kreditkartenforderungen, die im Vorjahr in den Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten waren, wurden erstmals der Restlaufzeit bis drei Monate zugeordnet.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 8 046 689 EUR fällig.
- In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	-	100 000

	Forderungen an verbundene Unternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	10 710 122	6 818 153

- Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) und Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften mit veränderlichem Kapital (§§ 108 bis 123 KAGB) sowie vergleichbaren EU-Investmentvermögen oder vergleichbaren ausländischem Investmentvermögen von mehr als 10 % (Bilanzposten A6).

Anlageziele	Buchwert	Zeitwert	Differenzen (Zeitwert/ Buchwert)	Erhaltene Ausschüttungen	Tägliche Rückgabe
	EUR	EUR	EUR	EUR	Ja / Nein
Renditeerwartung	225.987.422	227.678.086	1.690.664	2.755.271	Ja

Auf die im Anlagevermögen ausgewiesenen Investmentfondsanteile wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB nicht vorgenommen. Die Wertminderung bei diesen Anlagen wird von uns als voraussichtlich nicht dauerhaft beurteilt, da für die im Fonds enthaltenen festverzinslichen Wertpapiere eine Durchhalteabsicht besteht und die Rückzahlung zum Nennwert erfolgt.

- Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft Jahr	EUR	Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses Jahr	EUR
a) PSD Immobilien GmbH & Co. KG, Münster	100,00	2021	4 201 131	2021	170 181
b) Immobilien Solutions Münster GmbH, Münster	100,00	2021	656 080	2021	553 574
c) pit-con GmbH, Münster	100,00	2021	100 000	2021	-46 600
d) GenoReal Verwaltungs-GmbH, Münster	100,00	2021	22 346	2021	-982
e) GenoReal GmbH & Co. KG, Münster	100,00	2021	2 441 743	2021	-549 019

Mit dem unter Buchstabe c) genannten Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft Jahr	EUR	Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses Jahr	EUR
a) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden Württemberg, Stuttgart	0,08	2021	3 209 880 365	2021	77 247 926
b) Impleco GmbH, Berlin	16,67	2020	-110 815	2020	-140 815

Weitere Beteiligungen wurden aufgrund der untergeordneten Bedeutung gem. § 286 Abs. 3 HGB nicht angegeben.

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere EUR
	EUR	EUR	EUR	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	125 560 263	111 186 415	14 373 848	17 257 642
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	77 464 452	10 512 606	66 951 846	19 890 000

- Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (der Buchwert wird im Folgenden ohne Stückzinsen dargestellt):

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 17.129.447 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 16.771.664 EUR.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 19.890.000 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 19.714.000 EUR.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind für marktpreisbezogene Wertveränderungen unterblieben, da für die in den Aktivposten enthaltenen festverzinslichen Werten eine Durchhalteabsicht besteht und Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind.

- In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
- Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	15 921 587
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	381 544

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 4 705 399 EUR Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: 4 997 796 EUR) enthalten.
- In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten - Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A 3 DZ BANK Schuldscheindarlehen	<u>1 017 468</u>	<u>1 017 468</u>
A 4 Forderungen gegenüber der Impleco GmbH	<u>-</u>	<u>100 000</u>
A 4 Forderungen gegenüber der pit-con GmbH	<u>500 000</u>	<u>-</u>

- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von 2 591 106 EUR enthalten.

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 28 987 741 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	15 730 330	15 432 824	70 399 539	52 576 393
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	1 635 964	9 927 640	24 296 385	7 341
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	46 715 421	21 437 626	51 818 184	134 003 150

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagioträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von - EUR (Vorjahr: 5 714 EUR) enthalten.
- Angaben zum Posten Nachrangige Verbindlichkeiten:
Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von 324 285 EUR an.

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgten zu folgenden Bedingungen:

	Betrag	Währung	Zinssatz	Fälligkeit
Institutioneller Anleger	<u>2 000 000</u>	<u>EUR</u>	<u>2,815%</u>	<u>24.11.2027</u>
Kreditinstitut	<u>2 000 000</u>	<u>EUR</u>	<u>1,000%</u>	<u>03.03.2031</u>

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt:

Die aufgeführten Verbindlichkeiten sind im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Für die nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen: Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Die Laufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt 5, 6, 8 oder 10 Jahre.

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	2 684 440	2 639 280

- Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

		EUR
Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder		13 817 133
b) der ausscheidenden Mitglieder		374 852
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		25 000
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR	25 110

- Die Ergebnismrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR
Stand 1. Januar 2021	5 981 000	47 370 447
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	255 900	2 177 514
Stand 31. Dezember 2021	6 236 900	49 547 961

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 1,000 %	135.505,97
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	246.800,00
Zuweisung zu den anderen Ergebnismrücklagen	2.085.219,46
Insgesamt	2.467.525,43

- In Bezug auf die Gesamttätigkeit der Bank
- sind die folgenden Anderen Verpflichtungen (Vermerkposten 2 unter dem Bilanzstrich) von wesentlicher Bedeutung:

Art der Verbindlichkeit	EUR
Unwiderrufliche Kreditzusage für eine mittelbar gehaltene Beteiligung	8 100 000

- In den Eventualverbindlichkeiten sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von 45 470 599 EUR enthalten.

- Ausschüttungsgesperrte Beträge bestanden zum 31. Dezember 2021

	EUR
Aktivierung latenter Steuern (Überhang aktiver latenter Steuern)	5 597 402

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgespernte Unterschiedsbetrag liegt bei 769 452 EUR.

- Die nachfolgende Tabelle weist für jede Art von Grundgeschäften das Volumen der in Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte - jeweils aufgegliedert nach Risikoarten und Arten von Bewertungseinheiten - aus.

Grundgeschäfte		Micro-Hedges	Portfolio-Hedges	Macro-Hedges	Summe
		EUR	EUR	EUR	EUR
Vermögensgegenstände	abgesichertes Risiko				
Abgesichertes Risiko Wertpapiere	Zinsrisiko	48.400.000	-	-	48.400.000
	Bonitätsrisiko	21.400.000	-	-	21.400.000
Summe Vermögensgegenstände		69.800.000	-	-	69.800.000
Schwebende Geschäfte					
	Bonitätsrisiko	3.765.848	-	-	3.765.848
Summe schwebende Geschäfte		3.765.848	-	-	3.765.848
Gesamtsumme		73.565.848	-	-	73.565.848

Die Höhe des abgesicherten Risikos als absoluter Gesamtbetrag der sich ausgleichenden Wertänderungen beläuft sich auf 1,4 Mio. EUR.

Die bilanzielle Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten erfolgte nach der Einfrierungsmethode.

Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich überwiegend um perfekte Micro Hedges. Zur Messung der Wirksamkeit wird daher die "Critical Term Match"-Methode angewandt. Die Grund- und Sicherungsgeschäfte stimmen in allen wesentlichen bewertungsrelevanten Geschäftsmerkmalen überein. Somit kann keine wesentliche Ineffektivität vorliegen. Die gegenläufigen Wertänderungen aus den abgesicherten Risiken haben sich bis zum Bewertungsstichtag vollständig ausgeglichen. Sie werden sich voraussichtlich auch künftig vollständig ausgleichen.

Für eventuell bestehende Überschussvolumen wurde jeweils eine separate Bewertung vorgenommen. Darüber hinaus sind Bewertungseinheiten in Höhe von 3.766 TEUR vorhanden, bei denen die Laufzeiten von Grund- und Sicherungsgeschäft abweichen und die Sicherungsbeziehung von vornherein nur für die kürzere Laufzeit des Sicherungsgeschäfts begründet wurde. Zur Messung der Wirksamkeit wurde die Dollar Offset Methode in der Variante des hypothetischen Derivats angewandt.

Die gegenläufigen Wertänderungen haben sich bis zum Bilanzstichtag bei diesen Sicherungsbeziehungen nicht vollständig ausgeglichen und werden sich auch über die verbleibende Dauer der Sicherungsbeziehung (2022-2024) nicht ausgleichen.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente Nichthandelsbestand

- Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (§ 36 RechKredV) folgender Art:

Zinsderivate wurden in Höhe von 240,4 Mio. EUR als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung der allgemeinen Zinsänderungsrisiken im Bankbuch (Aktiv- / Passiv-Steuerung) abgeschlossen. Zinsswaps im Wert von 48,4 Mio. EUR sind zur Absicherung des Zinsrisikos i.S.d. § 254 HGB in Bewertungseinheiten eingebunden worden. Zusätzlich bestehen Credit Default Swaps in Höhe von 25,1 Mio. EUR zur Absicherung von Adressenausfallrisiken.

Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivategeschäfte (exklusive Stückzinsen), die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden (Nichthandelsbestand), zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Die in Bewertungseinheiten einbezogenen Derivate sind eingeschlossen.

Angaben in Mio. EUR	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegen- der Zeitwert positiv	Beizulegen- der Zeitwert negativ
	<= 1 Jahr	> 1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	41,0	95,2	152,6	288,8	6,5	-4,7
Kreditderivate						
OTC-Produkte						
Credit Default Swaps	5,8	22,1	3,0	30,9	0,2	-1,0

Die Zinsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Die Marktwerte der Credit Default Swaps ergeben sich aus der Abzinsung der zukünftigen Prämienzahlungen unter Berücksichtigung der aktuellen Credit Default Swaps Spreads.

Gezahlte Upfront Payments für Kreditderivate sind mit 274 TEUR im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (Aktiva 14), erhaltene Upfront Payments in Höhe von 675 TEUR im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (Passiva 6) ausgewiesen.

Freistehende Kreditderivate, die nach den Grundsätzen der Optionsbilanzierung behandelt werden, sind mit 34 TEUR unter der Position sonstige Vermögensgegenstände (Aktiva 13) ausgewiesen.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

In den Zinserträgen sind 79.038 EUR (Vorjahr: 304.695 EUR) negative Zinsen aus Einlagen bei der EZB, Guthaben bei und derivaten Geschäften mit der DZ BANK AG enthalten (Reduktion des Zinsertrags). Die positiven Zinsen aus Einlagen institutioneller Kunden in unserem Haus belaufen sich auf 689.703 EUR (Vorjahr: 397.344 EUR) und sind im Zinsaufwand ausgewiesen (Reduktion des Zinsaufwands).

- Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen aus Vermittlung, die für die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind, resultieren aus der Vermittlung von Wertpapieren.
- Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

Sonstige betriebliche Aufwendungen	EUR
Aufzinsung von Rückstellungen	799 611

E. Sonstige Angaben

- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf 65 530 EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene auf 245 723 EUR.
- Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2021 Pensionsrückstellungen in Höhe von 2 693 689 EUR.
- Am Bilanzstichtag betrugen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstands	994 087
Mitglieder des Aufsichtsrats	440 523

- Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 2.283 TEUR.
- Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.
- Die Zahl der im Jahr 2021 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Kaufmännische Mitarbeiter	53,00	24,75

Außerdem wurden durchschnittlich 3,00 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2021	37 243	150 311	-
Zugang	2021	172	16 322	-
Abgang	2021	1 608	5 499	-
Ende	2021	35 807	161 134	-

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um

EUR 1 212 324

Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um

EUR -

Höhe des Geschäftsanteils EUR 100

Höhe der Haftsumme EUR -

Max. je Mitglied EUR -

- Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres (Nachtragsbericht) wie folgt eingetreten:

Mit dem Angriff durch Russland am 24. Februar 2022 hat die Ukraine den Kriegszustand ausgerufen. Die aktuelle Situation ist geprägt von geopolitischen Spannungen, die weltweit in die Volkswirtschaften ausstrahlen. So haben z. B. die Europäische Union sowie die USA zwischenzeitlich umfangreiche Sanktionspakete verabschiedet und verhängt. Es ist nicht auszuschließen, dass auf Ebene der Wirtschaftspolitik weitere Maßnahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auch auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteilnehmer in den betroffenen Wirtschaftsräumen haben können. Ein Ende, dieser durch Ungewissheit geprägten Situation, ist nicht absehbar.

In welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen. Durch die Auswirkungen auf die Finanzmärkte und auch die wirtschaftlichen Auswirkungen auf Unternehmen können sich negative Auswirkungen auf unsere Ertragslage insbesondere bedingt durch Wertpapierabschreibungen ergeben. Die weitere Entwicklung ist aktuell noch ungewiss und muss intensiv beobachtet werden.

- Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der PSD Banken e.V.

Dreizehnmorgenweg 36
53175 Bonn

- Mitglieder des Vorstands

Reinhard Schlottbom

Hauptamtlicher Geschäftsleiter (Vorsitzender)
Überwachungs- und Marktfolgevorstand

Jürgen Ahler

Hauptamtlicher Geschäftsleiter
Handels- und Marktvorstand

- Mitglieder des Aufsichtsrats

Christian Boehnke (Vorsitzender)

Inhaber Christian Boehnke Consulting

Manfred Kunstlewe (stellvertretender Vorsitzender)

Telekombeamter a.D.

Sabine Balke

selbstständige Steuerberaterin

Kirsten Berning

Verwaltungsfachangestellte

Jörg Peiler

Bankkaufmann

Wilhelm Verlage

Postbeamter a.D.

Münster, 30.03.2022

PSD Bank Westfalen-Lippe eG

(Ort, Datum)

(Firma der Genossenschaft)

Der Vorstand

Reinhard Schlottbom

Jürgen Ahler

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2021
("Länderspezifische Berichterstattung")**

Die PSD Bank Westfalen-Lippe eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der PSD Bank Westfalen-Lippe eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Institutionellen und Privatkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Der Umsatz definiert sich gemäß den Auslegungsfragen zur länderspezifischen Berichterstattung (DK Aufsichtsdialog – Fachgremium 3 mit Stand 26.02.2015) aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag / -aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2021 19.587 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 69.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 5.875 TEUR.

Die Steuern auf Gewinn betragen 1.803 TEUR und betreffen laufende sowie auch latente Steuern.

Die PSD Bank Westfalen-Lippe eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

PSD BANK WESTFALEN-LIPPE EG

Lagebericht 2021



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

der PSD Bank Westfalen-Lippe eG

I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die PSD Bank Westfalen-Lippe eG ist Mitglied der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Wir verstehen uns als beratende Direktbank mit Konzentration auf das Privatkundengeschäft.

Der geschäftliche Schwerpunkt konzentriert sich auf die Regierungsbezirke Münster und Detmold.

Wir sind eine regional geprägte Bank. Langfristige und partnerschaftliche Beziehungen zu den Mitgliedern und Kunden stehen im Mittelpunkt unserer Geschäftsaktivitäten. Die Wünsche und Erwartungen unserer Mitglieder orientieren sich an ihren heutigen Bedürfnissen. Deshalb bauen wir auf eine Weiterentwicklung unseres PSD Geschäftsmodells, welches das standardisierte Privatkundengeschäft abbildet. Immer stärker im Fokus stehen dabei auch ergänzende Kundengeschäftsfelder.

Die Organe unserer Genossenschaftsbank sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Vertreterversammlung. Der Aufsichtsrat hat zur Erfüllung der genossenschaftlichen und satzungsmäßigen Pflichten einen Kreditausschuss, einen Risiko- und Prüfungsausschuss sowie einen Personalausschuss gebildet. Die Ausschüsse umfassen jeweils drei Mitglieder.

Unsere Genossenschaft ist der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und Kreditgenossenschaften

Die für das Verständnis der Analyse unseres Geschäftsverlaufs und unserer wirtschaftlichen Lage maßgeblichen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr haben sich wie folgt entwickelt:

Im Jahr 2021 erholte sich die deutsche Wirtschaft weiter von dem durch die Coronapandemie ausgelösten Konjunkturinbruch des 1. Halbjahres 2020. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt expandierte im Vorjahresvergleich um deutliche 2,9 Prozent, nachdem es 2020 um massive 4,6 Prozent zurückgegangen war. Das Wirtschaftswachstum hätte allerdings noch höher ausfallen können, wenn die Konjunktur nicht weiter durch die Folgen der anhaltenden Pandemie gedämpft worden wäre.

Das Wirtschaftsgeschehen wurde 2021 einerseits durch die abermaligen Coronawellen und die im Zuge dieser Wellen zeitweise verschärfte Infektionsschutzmaßnahmen merklich beeinträchtigt, besonders zu Jahresbeginn sowie zum Jahresende. Von den Schutzmaßnahmen waren vor allem die kontaktintensiven Dienstleistungsbereiche betroffen, wie die Reisebranche, die Kreativwirtschaft und das Gastgewerbe. Andererseits bremsen die im Jahresverlauf zunehmenden Rohstoffpreise und Materialknappheiten spürbar die Aktivitäten, insbesondere im produzierenden Gewerbe. Die kräftige und geographisch breit angelegte Konjunkturerholung führte nämlich zu einem ungewöhnlich starken Anstieg der globalen Nachfrage nach Rohstoffen und Vorleistungsgütern, wie Halbleitern, Plastik und Metallen, sowie zu erheblichen Logistikproblemen.

Mit den schrittweisen Lockerungen von Infektionsschutzmaßnahmen im Sommer und den durch Impfungen und Testungen erzielten Fortschritten bei der Pandemiebekämpfung setzte sich die im 2. Halbjahr 2020 begonnene Erholung der privaten Konsumausgaben fort. Begünstigt wurde das Konsumklima auch durch die Lohn- und Einkommenszuwächse vieler Privathaushalte sowie einige fiskalpolitische Maßnahmen, wie die Abschaffung des Solidaritätszuschlags für die meisten Steuerzahler und die Erhöhung des Kindergeldes. Der Staatsverbrauch legte hingegen 2021 erneut zu, nicht zuletzt wegen verstärkter Ausgaben im Gesundheitsbereich. Die staatlichen Konsumausgaben stiegen um 3,1 Prozent und damit in ähnlicher Größenordnung wie im Vorjahr.

Nach dem starken Rückgang des Vorjahres um 11,2 Prozent stabilisierten sich die Ausrüstungsinvestitionen 2021 ebenfalls. Angesichts des verbesserten globalen Konjunkturmilieus, der steigenden Auslastung der Wirtschaft und der insgesamt nach wie vor günstigen Finanzierungsbedingungen, mit anhaltend niedrigen Zinsen, erhöhten sich die Investitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge um 3,4 Prozent. Das Wachstum der Investitionsausgaben hätte ohne die hohen Rohstoffpreise und Materialengpässe aber deutlich stärker ausfallen können. Dies gilt auch für die Bauinvestitionen, deren langjähriger Aufwärtstrend sich abgeschwächt fortsetzte (+0,7 Prozent nach +2,5 Prozent im Vorjahr). Wichtigste Wachstumsstütze blieb der Wohnungsbau, der weiterhin vom enormen Bedarf an Wohnraum und dem günstigen Finanzierungsumfeld Rückenwind erfuhr. Alles in allem blieben die Investitionsausgaben aber etwas hinter dem vor Ausbruch der Coronakrise in Deutschland im Jahr 2019 erreichten Stand zurück.

Im Zuge der weltwirtschaftlichen Belebung und des vielfach erfolgten Abbaus von pandemiebedingten Reisebeschränkungen nahm der grenzüberschreitende Handel der deutschen Wirtschaft spürbar an Fahrt auf. Eine Ausnahme bildete allerdings der Warenhandel mit dem Vereinigten Königreich, der sich wegen dem zum Jahresanfang vollzogenen Austritts des Landes aus der Europäischen Union vergleichsweise schwach entwickelte. Trotz der Konjunkturerholung blieb die Situation der öffentlichen Haushalte 2021 angespannt. Der Staat schloss das zweite Jahr in Folge mit einem hohen Finanzierungsdefizit ab. Hierzu trug auch bei, dass die staatlichen Mehrausgaben zur Abfederung der negativen Pandemiefolgen vielfach andauerten, wie die Zahlung von Überbrückungshilfen an Unternehmen und die Verlängerung des verbesserten Zugangs zum Kurzarbeitergeld. Der gesamtstaatliche Fehlbetrag lag bei 132,5 Mrd. Euro, was 3,7 Prozent des Bruttoinlandsprodukts entsprach. Die Schuldenquote dürfte von gut 69 Prozent im Vorjahr auf etwa 71 Prozent gestiegen sein und damit die Maastricht-Obergrenze von 60 Prozent erneut deutlich überschritten haben.

Vor dem Hintergrund der voranschreitenden Erholung und wegen der demografisch bedingt wieder zunehmenden Arbeitskräfteknappheiten ging die Arbeitslosigkeit etwas zurück. Die Arbeitslosenzahl sank im Jahresdurchschnitt 2021 gegenüber dem Vorjahr um knapp 82 Tsd. auf rund 2,6 Mio. Menschen.

Nach vielen Jahren mit moderater Entwicklung haben die Verbraucherpreise 2021 merklich angezogen. Die Inflationsrate, basierend auf dem amtlichen Verbraucherpreisindex, stieg nahezu stetig von 1,0 Prozent im Januar auf 5,3 Prozent im Dezember. Im Jahresdurchschnitt verteuerten sich die Preise um 3,1 Prozent und damit so kräftig wie seit 1993 nicht mehr. Nachdem die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Baugewerbes 2020 noch um deutliche 3,8 Prozent zugelegt hatte, gab sie 2021 leicht um 0,5 Prozent nach. Grund hierfür waren unter anderem die witterungsbedingten Beeinträchtigungen zu Jahresbeginn, die stärker ausfielen als im Vorjahr. Auch fehlten einige Bauprojekte, die wegen der vorübergehenden Mehrwertsteuersenkung Ende 2020 vorgezogen worden waren. Zudem belasteten Lieferengpässe und starke Preissteigerungen bei Baumaterialien (unter anderem bei Holz, Stahl, Kunststoffen und Kupfer) die Aktivitäten. Hinzu kam, dass sich der Staat wegen der angespannten Finanzlage mit der Vergabe von Bauaufträgen zurückhielt.

Der Verlauf der Coronapandemie prägte im Jahr 2021 nicht nur das wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenleben, sondern auch die Entwicklung der Finanzmärkte. Zum Jahresbeginn belasteten die gesellschaftlichen Einschränkungen zur Bekämpfung der Pandemie die Wirtschaft erheblich (ebenso wie zum Jahresende). Die wirtschaftlichen Perspektiven erschienen jedoch aufgrund der Entwicklung und Zulassung mehrerer Impfstoffe gegen das Coronavirus positiv. Im Frühjahr kam es dann zu der erwarteten dynamischen Belebung der Konjunktur. Das Wirtschaftswachstum fiel aber bei Weitem nicht so hoch aus wie zuvor erwartet. Die Konjunktur wurde durch gravierende Materialengpässe gedämpft, die zahlreiche Industriezweige betrafen.

Gleichzeitig stieg die Inflation ab Mitte des Jahres deutlich an. Neben den Materialengpässen waren hierfür auch steigende Energiepreise und mehrere temporäre Sonderfaktoren verantwortlich. In der zweiten Jahreshälfte rückte dann die Debatte über die Gefahr einer Verfestigung der Inflation in den Fokus. Mehrere Notenbanken strafften ihren geldpolitischen Kurs. Die Fed kündigte im Dezember einen schnelleren Ausstieg aus ihren Anleihekäufen an als zuvor geplant. Die Bank of England erhöhte als erste der großen Notenbanken ihren Leitzins. Demgegenüber gab die EZB noch kein klares Bekenntnis zu einem Ausstieg aus ihrer Minuszinspolitik.

Die EZB hat ihren ultralockeren geldpolitischen Kurs im Jahr 2021 fortgesetzt. Ein wesentlicher Pfeiler hierfür waren massive Anleihekäufe im Rahmen des seit dem Jahr 2014 laufenden Anleihekaufprogramms APP und der im März 2020 beschlossenen zusätzlichen Käufe im Rahmen des pandemiebedingten Notfall-Anleihekaufprogramms PEPP. Die Anleihebestände in den Büchern der EZB erhöhten sich beim APP um rund 200 Mrd. Euro auf 3.100 Mrd. Euro und beim PEPP um 840 Mrd. Euro auf rund 1.600 Mrd. Euro. Zusammengekommen erreichten die Anleihebestände ein Niveau von knapp 40 Prozent des Euroraum-Bruttoinlandsprodukts. Dem Anstieg der Inflationsrate auf Werte oberhalb der 2-Prozentmarke zum Beginn der zweiten Jahreshälfte und im Dezember auf 5,0 Prozent in der Spitze begegnete die EZB zunächst mit Gelassenheit. Noch Anfang November verwies sie auf die Sonderfaktoren und den mittelfristig nur verhaltenen Inflati-

onsausblick. In den daran anschließenden Wochen wurde das Risiko einer Verfestigung der Inflation aber dann stärker als Risiko wahrgenommen. In der EZB-Ratssitzung im Dezember wurden allerdings nur erste, zaghafte Schritte in Richtung einer Zinswende vorgenommen.

Die Entwicklungen rund um die Pandemie waren für die Anleihemärkte im Jahr 2021 ein zentraler Treiber. In Phasen erhöhter Unsicherheit über den Fortgang der Pandemie und damit verbundene Belastungen der Konjunktur stiegen die Kurse und entsprechend fielen die Renditen. Umgekehrt ging es mit den Kursen abwärts, wenn sich die Perspektiven aufhellten. Gleichzeitig sorgten die Anleihekäufe der EZB im Rahmen des seit 2014 bestehenden Programms APP und des Pandemie-Notfallanleihekaufprogramms PEPP durchgängig für Abwärtsdruck auf die Renditen. Unter dem Eindruck steigender Impfquoten und dem Ende des Lockdowns tendierten die Renditen vom Jahresbeginn bis zum Frühjahr aufwärts. Die zehnjährige Bundrendite erhöhte sich von -0,54 Prozent zum Jahresbeginn auf in der Spitze -0,11 Prozent im Mai. Bis zum Spätsommer ging es mit den Renditen dann wieder bergab. Treiber war der für die Pandemiebekämpfung unzureichende Impffortschritt. Nach einem erneuten Anstieg der Renditen bis in den Oktober hinein mit einem Hoch von -0,12 Prozent ging es dann mit den Sorgen vor der vierten Viruswelle im Herbst und dem Auftauchen der Omikron-Variante mit den Renditen wieder bergab.

Das Aktienjahr 2021 war zweigeteilt. In der ersten Jahreshälfte konnte der DAX substanzielle Zuwächse erzielen. Eine Triebfeder waren die Erfolge von Pharmakonzernen, die wirksame Coronaimpfstoffe herstellen konnten. Damit verbunden war die Erwartung einer schnellen Erholung der Wirtschaft und einer Normalisierung des gesellschaftlichen Lebens. Wichtige Impulse gingen auch von dem gigantischen Fiskalpaket des im Januar 2021 inaugurierten US-Präsidenten Joe Biden aus. In der zweiten Jahreshälfte blieb die Aufwärtstendenz zwar erhalten, die Dynamik flachte jedoch deutlich ab. Die Impfkampagnen verloren nach anfänglichen Erfolgen merklich an Fahrt. Damit erfüllten sich die Hoffnungen auf eine Herdenimmunität nicht. Auch bremsen die ausgeprägten Materialknappheiten aufgrund von Störungen der internationalen Lieferketten und der außergewöhnlich hohen globalen Nachfrage die Wirtschaft deutlich stärker als noch im Frühjahr erwartet. Die Inflation erwies sich infolgedessen als langwieriger als erwartet. Trotz dieser belastenden Entwicklungen erzielte der DAX im November mit 16.251 Punkten noch einen historischen Höchststand. Bis zum Jahresende gab er dann wieder etwas nach. Zum Jahresende schloss der DAX mit 15.884,86 Punkten, damit lag er 2,3 Prozent höher als zur Jahresmitte.

Die 772 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken konnten im zurückliegenden Geschäftsjahr kräftig in allen Bereichen zulegen. Kredit- und Einlagenbestände haben auch 2021 stark zugenommen und setzen den Wachstumstrend der Genossenschaftsbanken der vergangenen Jahre fort. Die Kreditnachfrage im Langfristbereich bleibt wegen des dynamischen Wachstums im Wohnimmobilienmarkt ungebremsst: So stiegen die bilanziellen Kundenforderungen der Genossenschaftsbanken im Vorjahresvergleich um 46 Milliarden Euro auf 710 Milliarden Euro (+6,9 Prozent). Auch die Kundeneinlagen legten deutlich um 43 Milliarden Euro auf 833 Milliarden Euro (+5,4 Prozent) zu. Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken stieg im Jahr 2021 um 6,5 Prozent auf 1.145 Milliarden Euro. Die PSD Banken blieben auch im Jahr 2021 auf Wachstumskurs. Die addierte Bilanzsumme der 14 Banken stieg um 793 Mio. Euro (oder 3,0 Prozent) auf insgesamt 27.686 Mio. Euro.

II.2 Leistungsindikatoren

Definition unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

- Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses nach Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme festgelegt. Diese Kennzahl misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftswachstum, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme.

- Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit des Kundengeschäftes unseres Instituts wurde das Ergebnis Kundengeschäft bestimmt (Konditionsbeiträge + Provisionsüberschuss + Ausschüttungen aus Tochtergesellschaften + Saldo aus Gewinnabführungsverträgen - Verwaltungsaufwendungen einschließlich planmäßiger Abschreibungen + Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen + Bewertungsergebnis - Bonuszahlungen aus Geschäftsguthaben, die jeweils aus dem Kundengeschäft resultieren).

- Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemess-

sene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote (Verhältnis der Eigenmittel des Instituts in Prozent des Gesamtrisikobetrags).

In den nächsten Abschnitten des Lageberichts wird auf deren Entwicklung bei der Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage der Genossenschaft sowie im Rahmen des Prognoseberichts eingegangen.

Entwicklung unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2021

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2021 stellt sich wie folgt dar:

Zum 31.12.2021 lag das Betriebsergebnis nach Bewertung in Höhe von EUR 5,9 Mio. (= 0,56 Prozent der dBS) oberhalb der im Vorjahr berichteten Prognose und ist im Vergleich zur PSD Banken-Gruppe (= 0,45 Prozent der dBS) überdurchschnittlich. Die Entwicklung der Kern- und Gesamtkapitalquote zeigt im Vorjahresvergleich eine positive Entwicklung. Zum Stichtag liegt eine geringfügige Unterschreitung der Vorjahreserwartungen vor. Diese ist indes insbesondere auf eine kurzfristige Zwischenfinanzierung zugunsten einer mittelbaren Beteiligungsgesellschaft zurückzuführen, die im Januar 2022 bereits wieder zurückgeführt wurde. Das Ergebnis im Kundengeschäft beträgt - EUR 3,5 Mio. und liegt rd. EUR 1,0 Mio. hinter den Planungen zurück. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen gestiegene Verwaltungsaufwendungen und geringere Ausschüttungen aus unseren Tochtergesellschaften. Bei unserer Beratungstochter konnten 2021 aufgrund der anhaltenden Pandemie Präsenzberatungsleistungen noch nicht auf dem Vorkrisenniveau durchgeföhrt werden. Bei den Immobilien-töchtern wurden ferner potenzielle Gewinnrealisierungen aus Immobilienprojekten in der Erwartung lukrativerer Geschäftsgelegenheiten auf Folgejahre umdisponiert.

Die Geschäftstätigkeit und die wirtschaftliche Entwicklung unseres Hauses verlief im Jahr 2021 unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Lage zufriedenstellend, weil die Eigenmittelausstattung im Vergleich zum Vorjahr verbessert werden konnte und die Ertragslage im Vergleich weiterhin überdurchschnittlich ist.

Weitere Einzelheiten zum Geschäftsverlauf und der Lage der Bank sind den Abschnitten II.3 und II.4 zu entnehmen.

II.3 Geschäftsverlauf der PSD Bank Westfalen-Lippe eG

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	1.048.041	1.078.469	-	30.428	2,8
Außerbilanzielle Geschäfte	431.277	432.776	-	1.499	0,3

Die Bilanzsumme verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 30.428 auf TEUR 1.048.041. Bei den Aktiva waren insbesondere rückläufige Bestände an Kundenkrediten und Forderungen an Kreditinstitute zu verzeichnen. Auf der Passivseite nahmen vornehmlich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden ab. Die durchschnittliche Bilanzsumme (dBS) veränderte sich im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von TEUR 1.081.620 auf TEUR 1.054.018.

Die außerbilanziellen Geschäfte setzen sich aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen in Höhe von TEUR 80.454, aus anderen Verpflichtungen in Höhe von TEUR 31.191 und derivativen Geschäften in Höhe von nominell TEUR 319.632 zusammen.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Kundenforderungen	478.680	493.237	-	14.557	3,0
Wertpapiere	459.962	457.789	+	2.173	0,5
Forderungen an Kreditinstitute	66.909	81.669	-	14.760	18,1

Der Schwerpunkt unseres Kundenkreditgeschäftes liegt im Bereich der Privatkunden und resultiert im Wesentlichen aus privaten Immobilienfinanzierungen. Die Kundenforderungen sind insbesondere bedingt durch eine verstärkte Vermittlung, Sondertilgungen und vorzeitige Ablösungen zurückgegangen. Dieses entspricht der von der Bank verfolgten Strategie, Kreditvergaben nur mit profitablen Kreditkonditionen zu vergeben. Durch die aktive Vermittlung von Kundenkrediten an andere Banken stieg das bilanzunwirksame Kreditvolumen deutlich. So

nahm per 31.12.2021 insbesondere der Bestand an Bauspar- und Hypothekendarlehn bei Verbundpartnern von TEUR 68.557 auf TEUR 79.836 zu. Ferner sind in den Kundenforderungen Schuldscheindarlehen und Kommunalkredite in Höhe von TEUR 59.655 enthalten.

Der Wertpapierbestand setzt sich überwiegend aus Schuldverschreibungen der öffentlichen Hand, aus Schuldverschreibungen von Kreditinstituten, Aktien sowie Spezialfonds und Publikumsfonds zusammen.

Die Forderungen an Kreditinstitute entfallen überwiegend auf Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank.

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	164.139	184.753	-	20.614	11,2
Spareinlagen von Kunden	208.561	181.761	+	26.800	14,7
andere Einlagen von Kunden	544.733	583.411	-	38.678	6,6

Im Geschäftsjahr 2021 haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um TEUR 11.878 auf TEUR 753.294 verringert, wobei insbesondere eine Umschichtung von Sichteinlagen in Spareinlagen mit drei Monaten Kündigungsfristen zu verzeichnen war. Bei den Refinanzierungsmitteln bei Kreditinstituten wurden vornehmlich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit zurückgeführt.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	2.520	2.403	+	117	4,9
andere Vermittlungserträge	648	526	+	122	23,2
Erträge aus Zahlungsverkehr	661	770	-	109	14,2

Zum Bilanzstichtag wurden 3.639 Kundendepots (Vorjahr: 3.816) unterhalten. Die Kurswerte der verwahrten Wertpapiere (Depot B) erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 17,9 Prozent auf TEUR 73.812. Die von Kunden bei dem Verbundpartner Union Investment unterhaltenen Bestände in Union-Depots stiegen von TEUR 91.247 auf TEUR 130.961. Für das Geschäftsjahr 2021 wurden wir für den Absatz von Fonds der Union Investment nach 2020 erneut mit einem Spitzenplatz unter den 37 genossenschaftlichen Sonderinstituten prämiert.

Im Bauspargeschäft wurden 199 (Vorjahr: 219) Verträge mit einer Bausparsumme von 11,4 Mio. EUR (Vorjahr: 10,8 Mio. EUR) abgeschlossen. Der gesamte Bauspareinlagenbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 6,5 Prozent auf 20,3 Mio. EUR erhöht.

Im Berichtsjahr wurden 121 (Vorjahr: 131) Neuabschlüsse von Lebensversicherungen vermittelt. Die Anzahl der vermittelten Sachversicherungen (inkl. Unfallversicherungen) betrug 155 (Vorjahr: 178).

Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr verringerten sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um TEUR 109. Ursächlich hierfür sind insbesondere die Auswirkungen und Anforderungen eines BGH Urteils vom 27.04.2021, das im Geschäftsjahr 2022 die rechtssichere Einholung einer Zustimmung unserer Kunden zu den Allgemeinen Geschäfts- und Sonderbedingungen, dem Preis- und Leistungsverzeichnis sowie einer Genehmigung von Engeltabrechnungen für Zahlungsdienstleistungen notwendig macht. Der Zahlungsverkehr steuerte dennoch einen weiteren Beitrag an dem im Verbandsvergleich überdurchschnittlichen Provisionsergebnis bei.

II.4. Lage der PSD Bank Westfalen-Lippe eG

II.4.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	11.281	11.310	-	29	0,3
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	4.270	3.846	+	424	11,0
Provisionsüberschuss ²⁾	2.836	2.966	-	130	4,4
Sonstiges betriebliches Ergebnis ³⁾	-319	-158	-	161	101,9
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	6.274	6.154	+	120	1,9
b) andere Verwaltungsaufwendungen	5.977	5.429	+	548	10,1
Bewertungsergebnis ⁴⁾	88	1.225	-	1.137	92,8
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	5.875	6.687	-	812	12,1
Steueraufwand	1.808	2.090	-	282	13,5
Jahresüberschuss	2.468	2.558	-	90	3,5

1) GuV - Posten 1 abzüglich GuV - Posten 2.

2) GuV - Posten 5 abzüglich GuV - Posten 6.

3) GuV - Posten 8 abzüglich GuV - Posten 12.

4) GuV - Posten 13 - 16

Im Berichtsjahr sind die Zinserträge sowie die Zinsaufwendungen gesunken. Die Verringerung des Zinsertrages ist hauptsächlich auf rückläufige Volumina und abnehmende durchschnittliche Verzinsungen im Kundenkreditgeschäft zurückzuführen. Bei den Passiva verringerten sich vornehmlich aufgrund rückläufiger Durchschnittsverzinsungen sowohl die Aufwendungen gegenüber Kreditinstituten als auch für die Kundeneinlagen.

Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen festverzinslichen Wertpapieren erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 424 auf TEUR 4.270. Aus einer Verbundbeteiligung erfolgten neben den laufenden Gewinnansprüchen unterjährig Ausschüttungen, die aus dem vorangegangenen Geschäftsjahr resultieren. Ferner wurden Ausschüttungen in Höhe von TEUR 412 aus einer Immobilienochter an die Bank vorgenommen.

Aus Gewinnabführungsverträgen wurden durch die Bank Verluste in Höhe von TEUR 47 (Vorjahr: TEUR 411) übernommen. Die Tochtergesellschaft pit-con GmbH verbesserte ihr Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr deutlich, gleichwohl konnten aufgrund der anhaltenden Pandemiebelastungen weiterhin insbesondere Präsenzberatungen noch nicht auf Vorkrisenniveau durchgeführt werden.

Der Provisionsüberschuss liegt mit einem Anteil von 0,27 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme weiterhin oberhalb des Wertes der PSD-Bankengruppe. Der absolute Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist vornehmlich auf die bilanzielle Umsetzung der Anforderungen aus einem BGH-Urteil vom 27.04.2021 im Zusammenhang mit der rechtswirksamen Vereinnahmung von Bepreisungen im Zahlungsverkehr zurückzuführen.

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 668. Ursächlich hierfür waren insbesondere gestiegen Service-Aufwendungen für die Datenverarbeitung, höhere Beratungs- und Werbeaufwendungen sowie ein Anstieg der Gehaltsaufwendungen.

Die Aufwands-/Ertragsrelation (Cost-Income-Ratio - CIR) veränderte sich gegenüber dem Vorjahr von rund 67 Prozent auf rund 69 Prozent. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen die vorstehend erläuterten Entwicklungen.

Das Bewertungsergebnis verringerte sich um TEUR 1.137 auf TEUR 88. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahr im Hinblick auf Unsicherheiten durch die Corona-Pandemie vorsorglich Gewinne im Eigengeschäft realisiert wurden. Ferner wurde das Bewertungsergebnis im Eigengeschäft im laufenden Geschäftsjahr vor dem Hintergrund eines Zinsanstieg zum Jahresende merklich beeinflusst.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich im Vorjahresvergleich um TEUR 812 auf TEUR 5.875 verringert. Ursachen hierfür sind im Wesentlichen die oben dargestellten Faktoren.

Der Steueraufwand verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 282 auf TEUR 1.808.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde mit TEUR 1.600 dotiert. Der Jahresüberschuss verminderte sich insgesamt um TEUR 90 auf 2.468. Der Vorstand schlägt vor, von dem Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 2.468, TEUR 247 den gesetzlichen Rücklagen und TEUR 2.085 den anderen Rücklagen zuzuweisen. Ferner sind Ausschüttungen von Dividenden auf Geschäftsguthaben von TEUR 136 vorgesehen.

II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage

Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr 2021 aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen und bieten ausreichend Freiraum für die Ausweitung des Bankgeschäfts im Rahmen der strategischen Planung. Den Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit konnte im Berichtsjahr stets nachgekommen werden. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum 2021 bei einer Mindestzahl von 100 Prozent einen Wert von mindestens 145 Prozent aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 205 Prozent.

Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) abzuschließen, wurde nicht genutzt. Übernachtskredite (Spitzenrefinanzierungsfazilität) wurden nicht in Anspruch genommen. Die eingeräumten Kreditlinien der DZ Bank AG haben wir im Jahresverlauf nur dispositionsbedingt in Anspruch genommen.

Aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge war die Zahlungsfähigkeit unserer Kreditgenossenschaft im Geschäftsjahr 2021 jederzeit gegeben. Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben. Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva und ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Bei Bedarf stehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten des genossenschaftlichen Verbundes sowie der EZB jederzeit zur Verfügung. Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

Weitere Ausführungen finden sich unter III.4 Liquiditätsrisiken.

II.4.3 Vermögenslage

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	14.217	12.970	+	1.247	9,6
Rücklagen	55.785	53.351	+	2.434	4,6

Veränderungen beim Eigenkapital ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr durch Gewinnthesaurierung sowie den Ausbau der Geschäftsguthaben unserer Mitglieder. Daneben besteht nach Feststellung des Jahresabschlusses ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von TEUR 27.300.

Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme hat sich von 10,3 Prozent auf 10,9 Prozent erhöht.

Die harte Kernkapitalquote in Höhe von 15,06 Prozent, die Kernkapitalquote in Höhe von 15,06 Prozent und die Gesamtkapitalquote in Höhe von 17,37 Prozent konnten per 31.12.2021 weiter erhöht werden. Die aufsichtsrechtlich geforderten Mindestgrößen wurden jederzeit erfüllt. Eine weitere Stärkung der Eigenmittelausstattung ist weiterhin vorrangiges Ziel der Geschäftspolitik.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Jahresüberschuss nach Steuern und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,24 Prozent. Unter Berücksichtigung der Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken würde sich eine Kapitalrendite von 0,39 Prozent ergeben.

Ergänzend zu den Ausführungen im Rahmen des Geschäftsverlaufs sind neben der Entwicklung des bilanziell-

len Eigenkapitals folgende wesentliche Aktiv- / Passivstrukturen im Rahmen der Vermögenslage zu erwähnen:

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen (Aktiva 4) an der Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert und beträgt 45,7 Prozent.

Von den Kundenforderungen sind 64,6 Prozent durch Grundpfandrechte bzw. die öffentliche Hand gesichert. Der Schwerpunkt der Kundenfinanzierungen liegt in den Größenklassen von 50 TEUR bis 200 TEUR.

Risikokonzentrationen und branchenbezogene Risiken in besonders von der Corona-Pandemie betroffenen Branchen bestehen nicht. Die in den Forderungen an Kunden enthaltenen Bonitätsrisiken (erwarteter Verlust) haben sich trotz der Corona-Pandemie nur unwesentlich erhöht und sind durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und ungesteuerte Pauschalwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt. Zur Sicherung der besonderen Risiken des Geschäftszweiges haben wir ferner einen Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB im Bestand.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Kundenverbindlichkeiten

Der Anteil der Kundenverbindlichkeiten (Passiva 2) an der Bilanzsumme beläuft sich auf 71,9 Prozent (Vorjahr: 70,9 Prozent). Der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Privatkunden ab einem Einlagevolumen in Höhe von 1,0 Mio. EUR macht einen Anteil von 25,5 Prozent (Vorjahr: 20,9 Prozent) der Bilanzsumme aus.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten (Passiva 9) haben sich im Berichtsjahr um 7,7 Prozent auf TEUR 15.574 (= 1,5 Prozent der Bilanzsumme) verringert.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Anlagevermögen	37.148	39.017	-	1.869	4,8
Liquiditätsreserve	422.815	418.772	+	4.043	1,0

Die eigenen Wertpapieranlagen (Aktiva 5 und 6) haben insgesamt einen Anteil von 43,9 Prozent (Vorjahr: 42,4 Prozent) an der Bilanzsumme. Hiervon entfällt ein Anteil von 12,0 Prozentpunkten (Vorjahr: 12,1 Prozentpunkte) auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere sowie von 31,9 Prozentpunkten (Vorjahr: 30,3 Prozentpunkte) auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Ein wesentlicher Teil der Eigenanlagen ist in Spezialfonds enthalten. Für die Fonds wurden Anlagekriterien festgelegt, die denen der Eigenanlagenstrategie entsprechen. Einfach strukturierte Produkte in Form von Stufenzinsanleihen und Wertpapieren mit Kündigungsrechten bestehen in Höhe von EUR 3,4 Mio.

Einem Teilbetrag des Wertpapierbestandes in Höhe von TEUR 48.400 wurden Zinssicherungsgeschäfte zugeordnet (Micro-Hedge). Das Bonitätsrisiko wurde in Höhe von TEUR 21.400 in Form von Micro-Hedges abgesichert.

Vom gesamten Wertpapierbestand wird am Bilanzstichtag ein Bestand zum Buchwert von TEUR 37.019 wie Anlagevermögen behandelt. Dadurch wurden Abschreibungen in Höhe von TEUR 534 vermieden. Alle anderen Wertpapiere wurden zum strengen Niederstwertprinzip bewertet. Darüber hinaus ergaben sich Kursreserven zum Bilanzstichtag.

Derivategeschäfte

Zum Bilanzstichtag bestehen insgesamt Zinsderivate in Höhe von EUR 288,8 Mio. sowie Kreditderivate in Höhe von EUR 111,3 Mio. Bei Kreditderivaten in Höhe von EUR 3,9 Mio. tritt die Kreditgenossenschaft als Sicherungsgeber auf, bei Kreditderivaten in Höhe von EUR 27,0 Mio. nimmt sie die Position des Sicherungsnehmers ein. Darüber hinaus bestehen Eventualverbindlichkeiten aus Credit Default Swaps in einem Umfang von EUR

80,4 Mio., die als gestellte Kreditsicherheiten unter dem Bilanzstrich (Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen) ausgewiesen werden.

Derivategeschäfte werden überwiegend zum Zwecke der Reduzierung von Zinsänderungs-, Adressenausfall- und Bonitätsrisiken getätigt.

Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv- / Passiv-Steuerung) wurden Zinsderivate in einem Umfang von EUR 240,4 Mio. eingesetzt. Diese Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs einbezogen.

II.5 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Die Vermögenslage der Bank ist solide und zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr eingehalten wurden.

Risikokonzentrationen und branchenbezogene Risiken in besonders von der Corona-Pandemie betroffenen Branchen bestehen nicht. Die in den Forderungen an Kunden enthaltenen Bonitätsrisiken (Erwarteter Verlust) sind durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und unversteuerte Pauschalwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt. Zur Sicherung der besonderen Risiken des Geschäftszweiges haben wir ferner einen Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB im Bestand.

Die Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Die Geschäftstätigkeit und die wirtschaftliche Entwicklung unseres Hauses beurteilen wir im Jahr 2021 unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Lage als zufriedenstellend, weil die Eigenmittelausstattung im Vergleich zum Vorjahr verbessert werden konnte und die Ertragslage im Verbandsvergleich weiterhin überdurchschnittlich ist.

III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

III.1 Risikomanagementsystem

Für die Erzielung nachhaltiger Erträge im Bankgeschäft ist das bewusste Eingehen von Risiken unverzichtbar. Die PSD Bank Westfalen-Lippe eG geht Risiken nur gezielt und kontrolliert ein, wenn dies zur Erreichung der geschäftspolitischen Ziele erforderlich ist und risikoadäquate Erträge erwirtschaftet werden können.

Das Risikomanagement ist für uns eine zentrale Aufgabe und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken frühzeitig zu erkennen, vollständig zu erfassen und in angemessener Weise auch über den Bilanzstichtag hinaus darzustellen. Das in die Gesamtbanksteuerung eingebundene Risikomanagement dient der PSD Bank Westfalen-Lippe eG zugleich zur Identifizierung und Nutzung von Chancenpotentialen.

Die Ausgestaltung des Risikomanagements wird auf die auf unserem Unternehmensleitbild basierende Geschäftsstrategie bestimmt, welche die Grundlage für die Gesamtbanksteuerungsstrategie bildet, die die Risiko- und die Eigengeschäftsstrategie vereint. Zur Planung, Umsetzung, Beurteilung, gegebenenfalls Anpassung und Kommunikation haben wir einen durchgängigen Strategieprozess definiert.

Die bewusste Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken gehören zu den Kernfunktionen der Bank. Dabei gehen wir nur Risiken ein, die im Rahmen unserer Risikotragfähigkeit und der Risikoneigung des Gesamtvorstandes liegen.

Die Bank verfügt über ein System zur Risikosteuerung und -überwachung, welches in die Gesamtbankplanung und die Gesamtbanksteuerung integriert ist. Die angewandten Methoden und Verfahren zur Risikomessung- und -steuerung sowie die ihnen zugrundeliegenden Parameter und Annahmen werden kontinuierlich weiterentwickelt und regelmäßig den Anforderungen der Bank und den aktuellen Marktgegebenheiten angepasst.

Die Grundlage für ein erfolgreiches Risikomanagement und der Ausgangspunkt des Risikomanagementprozesses ist die systematische Erfassung und Analyse aller für die Bank wesentlichen Risiken.

Allgemein definieren wir Risiko als die negative Abweichung des prognostizierten Erwartungswertes einer un-

ternehmerischen Zielgröße von ihrem geplanten Sollwert zu einem zukünftigen Zeitpunkt aufgrund von Unsicherheit.

Im Rahmen einer mindestens jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir Risiken, die unsere Vermögens- (inkl. Kapitalausstattung), Ertrags- oder Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können sowie die mit ihnen verbundenen Ertrags- und Risikokonzentrationen auf Ebene des gesamten Konzerns.

Im Rahmen der Risikobeurteilung erfolgt die Einstufung der Risikoarten in die Kategorien 'wesentliches Risiko' bzw. 'unwesentliches Risiko'.

Die identifizierten Risiken werden, abhängig von der Bedeutung für die Bank, in geeigneter Weise laufend überwacht und gesteuert.

Die Bewertung von Risiken erfolgt für die einzelnen Risikoarten durch die Berechnung des erwarteten und unerwarteten Verlustes. Der unerwartete Verlust wird als Risikokapitalbedarf in der Risikotragfähigkeitsrechnung ausgewiesen. Dabei kommen je nach Risikoart unterschiedliche Messverfahren zur Anwendung (z. B. Credit Value at Risk, Szenarioanalysen oder Expertenschätzungen). Es werden anerkannte EDV-Instrumente und -Verfahren eingesetzt, die den gesetzlichen sowie bankinternen Grundsätzen entsprechen.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung wird der Risikokapitalbedarf dem Risikodeckungspotential gegenübergestellt und die Risikotragfähigkeit ermittelt. Die Risikotragfähigkeitsrechnung der PSD Bank Westfalen-Lippe eG erfolgt in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive, die als komplementäre, sich ergänzende Ansätze verstanden werden. Damit tragen die zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit eingesetzten Verfahren sowohl dem Ziel der Fortführung des Instituts als auch dem Schutz der Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht angemessene Rechnung.

Die Risikotragfähigkeitsberechnung wird durch Stresstests ergänzt, die aufbauend auf den Ergebnissen unserer Risikoinventur entwickelt wurden und Risikofaktoren, Risikokonzentrationen und Diversifikationseffekte berücksichtigen. Die Stresstests beinhalten sowohl Sensitivitätsanalysen als auch Szenarioanalysen und umfassen sowohl historische als auch hypothetische Szenarien. Darüber hinaus führen wir auch einen inversen Stresstest sowie den hypothetischen Stresstest 'schwerer konjunktureller Abschwung' durch. Die Stresstestergebnisse werden dem Gesamtbankrisikolimit gegenübergestellt und sind angemessen in unser Berichtswesen integriert. Die Ergebnisse werden kritisch hinsichtlich eines möglichen Handlungsbedarfs reflektiert.

Durch eine Eckwertplanung über einen Zeitraum von fünf Jahren und mit Hilfe von Kennzahlen und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts.

Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden zu einem internen Berichtswesen aufbereitet und verdichtet. Der Vorstand erhält in regelmäßigen Abständen Berichte über die Auslastung der Risikobudgets sowie die Entwicklung der Risikoarten. Der Aufsichtsrat wird mindestens vierteljährlich durch den Vorstand über die Auslastung der Risikobudgets informiert. Darüber hinaus geht dem Aufsichtsrat regelmäßig ein Management Cockpit mit relevanten Steuerungsinformationen zu.

Im Rahmen der Organisation erfolgt beim risikorelevanten Geschäft eine konsequente Trennung zwischen Handels- und Nichthandels- bzw. Markt- und Marktfolgebereichen sowohl innerhalb der Aufbau- als auch der Ablauforganisation, so dass die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems gewährleistet ist.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten wird durch die Interne Revision geprüft.

Das von uns im Rahmen unserer ökonomischen Risikosteuerung zur Risikodeckung im Standard-Risikofall zur Verfügung gestellte Risikodeckungspotential beläuft sich zum Bilanzstichtag auf rund EUR 106 Mio. Demgegenüber standen aggregierte Gesamtbankrisiken im Standard-Szenario in Höhe von rund EUR 84 Mio., die sich wie folgt auf unsere wesentlichen Risikoarten verteilen: Marktpreisrisiken rund EUR 42 Mio. (50,0 Prozent) (davon Zinsänderungsrisiko rund EUR 9 Mio. (21,4 Prozent)), Adressenausfallrisiken rund EUR 40 Mio. (47,6 Prozent) und operationelle Risiken rund EUR 2 Mio. (2,4 Prozent).

Zur Abdeckung von Stresstests haben wir eine Risikodeckungsmasse von rund EUR 106 Mio. zur Verfügung gestellt. Zum Bilanzstichtag beliefen sich die aggregierten Gesamtbankrisiken im primär steuerungsrelevanten risikoartenübergreifenden Stresstest auf rund EUR 44 Mio.

Nachfolgend stellen wir unsere wesentlichen Risikokategorien dar:

III.2 Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches wird das Barwertkonzept eingesetzt. Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablaufkationen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Für unwesentliche Positionen greift sie auf Standardablaufkationen zurück. Die Risiken werden nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches mit dem Value-at-Risk-Ansatz gemessen. Der VaR für das strategische Zinsbuch basiert auf der historischen Simulation mit einem Beobachtungszeitraum von 1.500 Tagen. Das Konfidenzniveau ist mit 99,9 Prozent bei einer Haltedauer von 250 Tagen festgelegt.

Die Bank setzt bei ihrer Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene verschiedene Zinssicherungsinstrumente ein. Im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung haben wir dazu Zinsswaps abgeschlossen. Weiterhin haben wir zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos einzelner Wertpapiere Bewertungseinheiten gem. § 254 HGB (Micro-Hedges) gebildet.

Sonstige Marktpreisrisiken

Die weiteren für uns wesentlichen Marktpreisrisiken werden entsprechend den aufsichtsrechtlichen Regelungen bei der Gesamtbanksteuerung berücksichtigt.

III.3 Adressenausfallrisiken

Forderungen an Kunden

Die Kreditrisiken im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft aus dem Software-Modul VR-Control KRM mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent und einer Haltedauer von 250 Tagen.

Mit Hilfe der internen Rating-Verfahren bestimmen wir die jeweilige Ausfallwahrscheinlichkeit. Als Exposuregröße verwenden wir das barwertige Blankovolumen bezogen auf das Risikovolumen. Als Risikoausweis wird der Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) dargestellt. Die Berücksichtigung des Expected Losses (erwarteter Verlust) erfolgt als Abzug vom Risikodeckungspotenzial.

Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Sicherheiten und Risikoklassen.

Risikovorsorge wird auf Basis der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet.

Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

Eigenanlagen

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen, Einschätzungen der DZ Bank AG sowie auf eigene Analysen von Berichten und Veröffentlichungen und eine laufende Beobachtung der Spreadentwicklung der Emittenten zurück.

Als Risikoausweis stellen wir den Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) dar. Die Berücksichtigung des Expected Loss (erwarteter Verlust) erfolgt als Abzug vom Risikodeckungspotential.

Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte indem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte-Carlo-Simulation abgebildet wird (Konfidenzniveau 99,9 Prozent / Risikohorizont 12 Monate).

Für unsere Eigenanlagen haben wir unter Berücksichtigung unserer Substanz- und Ertragskraft ein System risikobegrenzender Limite eingeführt. In diesem Zusammenhang nehmen wir auch eine Volumenslimitierung auf Geschäftspartnerebene vor. Sämtliche Limite werden durch ein vom Handel unabhängiges Risikomanagement überwacht und regelmäßig überprüft.

Zudem begegnen wir Emittenten- und Kontrahentenrisiken in unseren Eigenanlagen durch eine Beschränkung auf Handelspartner guter Bonität. Ausnahmen sind vor allem bei Abschlüssen von Credit Default Swaps in der

Position des Sicherungsnehmers (PSD Bank Westfalen-Lippe eG = Protection Buyer) zur Absicherung des Adressenausfallrisikos und im Rahmen eng gefasster Limite zugelassen. Das Durchschnittsrating der Adressrisikopositionen außerhalb abgesicherter Positionen liegt im Bereich AA-/A+.

Für weitere Ausführungen zu den Wertpapieren verweisen wir auf unsere Darstellungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

Länderrisiken

Länderrisiken nach Länderrisikoverordnung (LrV) sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

III.4 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko beschreibt im engeren Sinne die Gefahr, dass ein Institut nicht mehr uneingeschränkt seine Zahlungsverpflichtungen erfüllen kann und somit illiquide wird (Risiko der Zahlungsunfähigkeit). Das Liquiditätsrisiko im Sinne des Risikos der Zahlungsunfähigkeit umfasst diejenigen Risiken, die aus einem nicht synchron verlaufenden Zu- und Abfluss von Finanzmitteln resultieren. Im weiteren Sinne zählen das Refinanzierungs-, das Termin-, das Abruf-, das Liquiditätsspread- und das Marktliquiditätsrisiko zum Liquiditätsrisiko.

Während das Abrufisiko die Gefahr beschreibt, dass Kreditzusagen unerwartet in Anspruch genommen und/oder Einlagen unerwartet abgerufen werden, betrachtet das Terminrisiko die Gefahr einer unplanmäßigen Verlängerung der Kapitalbindungsdauer von Vermögensgegenständen.

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotential begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungsmittelzeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, für welchen Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) dieser im jeweiligen betrachteten Szenario mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotential (LDP) abgedeckt werden kann.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR-Kennziffer gemessen und gesteuert. Zum Bilanzstichtag belief sich die Kennziffer auf 205 Prozent. Im Geschäftsjahr bewegte sie sich zwischen 145 Prozent und 320 Prozent und lag somit stets über dem geforderten Mindestwert von 100 Prozent. Zusätzlich haben wir ein minimales Ziel-/Ambitionsniveau in Höhe von 110 Prozent definiert.

In Hinblick auf unsere Refinanzierungsquellen verweisen wir auf Abschnitt II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage. Das Refinanzierungskostenrisiko wurde im Rahmen der Risikoinventur als unwesentlich eingestuft.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion gem. Art. 8 Abs. 3 der Del. VO (EU) 2015/61 wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR-Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt, im Rahmen dessen unter anderem die in einem solchen Fall zur Verfügung stehenden Liquiditätsquellen dargestellt werden. Als Liquiditätsquellen stehen unserer Kreditgenossenschaft die Kreditaufnahme bei der Zentralbank sowie die Veräußerung von Liquiditätsreserven zur Verfügung. Durch die Einbindung in die genossenschaftliche FinanzGruppe bestehen zudem ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten, um unerwartete Zahlungsstromschwankungen auffangen zu können. Weiterhin besteht die Möglichkeit, Wertpapiere bei der Deutschen Bundesbank zu beleihen. Im Rahmen der Eigenanlagen- und Liquiditätsstrategie streuen wir die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten, Länder und Emittenten, um ein hohes Maß an Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren können. Hierfür wurden entsprechende Strukturlimite bzw. Toleranzgrenzen definiert. Darüber hinaus ist im Hinblick auf die Diversifikation der Refinanzierungsquellen die Definition verschiedener Strukturlimite bzw. Toleranzgrenzen erfolgt.

III.5 Operationelle Risiken

Als operationelle Risiken definieren wir die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des

Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder durch externe Einflüsse verursacht werden. Diese Definition schließt Rechtsrisiken und dolose Handlungen mit ein.

Wesentliche identifizierte operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst, analysiert und überwacht.

Die operationellen Risiken werden in ihrer Höhe im Rahmen einer Expertenschätzung aus den Erfahrungen der Vorjahre abgeleitet und einem definierten Limit gegenübergestellt. Zudem werden auch Worst-Case- Annahmen im Rahmen von regelmäßigen Stresstests berücksichtigt.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale sowie Backup-Einrichtungen.

Darüber hinaus erfolgt regelmäßig eine Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision.

Versicherbare operationelle Risiken (z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken) haben wir durch Versicherungen in banküblichem Umfang abgesichert.

Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt.

Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Rechtsberatung in Anspruch.

Im Geschäftsjahr 2021 sind keine operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten.

III.6 Gesamtbild der Risikolage

Zusammenfassend ist die Risikolage insgesamt als geordnet einzustufen, da die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2021 unter den definierten Risikoberechnungen gegeben war.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Jahr 2021 jederzeit eingehalten. Wir verweisen hierzu ergänzend auf unsere Ausführungen bei der Vermögenslage.

Aufgrund unserer Analyse gehen wir davon aus, dass wir auch die im Januar 2022 von der BaFin angekündigten erhöhten Kapitalpufferanforderungen einhalten werden.

Nach dem Bilanzstichtag mit dem Angriff durch Russland am 24. Februar 2022 hat die Ukraine den Kriegszustand ausgerufen. Die aktuelle Situation ist geprägt von geopolitischen Spannungen, die global in die Volkswirtschaften ausstrahlen. So haben z. B. die Europäische Union sowie die USA zwischenzeitlich umfangreiche Sanktionspakete verabschiedet und verhängt. Es ist nicht auszuschließen, dass auf Ebene der Wirtschaftspolitik weitere Maßnahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auch auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteilnehmer in den betroffenen Wirtschaftsräumen haben können. Ein Ende, dieser durch Ungewissheit geprägten Situation, ist nicht absehbar.

Aktuell beobachten und analysieren wir Risikofaktoren bzw. -treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch den Russland-Ukraine-Konflikt. Zudem überprüfen wir derzeit unsere institutsindividuellen Risikoindikatoren und das Erfordernis neuer Stresstests.

Die weitere Entwicklung ist aktuell noch ungewiss und muss intensiv beobachtet werden.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit in den kommenden drei Jahren angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Bank voraussichtlich gegeben.

Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

Unser umfassender Steuerungsansatz erlaubt uns sowohl die frühzeitige Identifizierung von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, als auch die frühzeitige Einleitung von gegebenenfalls notwendig erscheinenden Gegenmaßnahmen.

Risikokonzentrationen werden mit diversen Stressszenarien und einer in diesem Zusammenhang optimierten Asset Allokation gemessen und verringert.

Dabei gibt unsere Gesamtbanksteuerungsstrategie gepaart mit regelmäßigen Sitzungen des Steuerungs-, Planungs- und Strategieausschusses eine einheitliche, konsequente und ausgewogene Steuerung der Risiken und Chancen vor. Marktmeinungen bilden in diesem Zusammenhang keine Grundlage für Entscheidungen.

Zum Einsatz kommen hierbei vor allem einfache und nicht komplexe Produkte. Die genutzten Verfahren zur Messung der Risiken werden der Art und dem Umfang des Geschäftsbetriebs gerecht und gewährleisten eine konsistente Ermittlung und Darstellung der Risiken.

Das Risikomanagementsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt.

IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der PSD Bank Westfalen-Lippe eG in den folgenden drei Jahren beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben. Diese Einschätzungen fußen somit überwiegend auf Daten, die vor dem Ausbruch des Ukraine-Krieges erhoben wurden (Planungsstichtag 31.12.2021). Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können. Der Krieg gegen die Ukraine und die sich hieraus ergebenden geopolitischen und wirtschaftlichen Folgen werden die Planjahre beeinflussen und sorgen für eine erhöhte Prognoseunsicherheit. Die aktuelle Situation ist geprägt von geopolitischen Spannungen, die weltweit in die Volkswirtschaften ausstrahlen. So haben z.B. die Europäische Union sowie die USA zwischenzeitlich umfangreiche Sanktionspakete gegen Russland verabschiedet und verhängt. Es ist nicht auszuschließen, dass auf Ebene der Wirtschaftspolitik weitere Maßnahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auch auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteilnehmer in den betroffenen Wirtschaftsräumen haben können.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Im Jahreswirtschaftsbericht der Bundesregierung vom 26.01.2022 wird für das Jahr 2022 ein robustes Wirtschaftswachstum für Deutschland i.H.v. 3,6 Prozent in Aussicht gestellt. Es wird mit einer zunehmenden Erwerbstätigkeit gerechnet, die Arbeitslosenquote wird bei 5,1 Prozent gesehen. Für die Inflation wird ein Wert von 3,3 Prozent erwartet. Die Folgen der Corona-Pandemie seien weiterhin spürbar.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz weist in seiner Stellungnahme vom 16.03.2022 darauf hin, dass die russische Invasion in der Ukraine substanzielle Risiken für die deutsche Konjunktur berge, wobei eine Quantifizierung der Effekte noch nicht möglich sei. Extreme Preissteigerungen bei Energie und Rohstoffen und die Störung von Lieferketten sind zu beobachten. Der Inflationsdruck bleibt mit einer Inflationsrate von zuletzt 5,1 Prozent hoch und wird durch die genannten Preissteigerungen weiter befeuert. Die Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft hängen letztlich von der Dauer des Konfliktes und der weiteren Eskalation ab. Die oben genannte Konjunkturprognose aus Januar 2022 wird vor diesem Hintergrund nicht mehr haltbar sein. Auch die Inflation dürfte tendenziell oberhalb der oben aufgeführten Prognose liegen.

Der BVR geht in seiner Stellungnahme vom 14.03.2022 davon aus, dass sich der Ukrainekrieg spürbar negativ auf die deutsche Konjunktur auswirken wird. Die Energiepreise dürften über einen längeren Zeitraum sehr hoch bleiben und den Anstieg der Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt auf deutlich über 4 Prozent treiben. Die hohen Energiepreise dürften die Nachfrage nach Konsumgütern und insbesondere auch nach energieintensiven Gütern verringern. Der im Frühjahr zu erwartende wirtschaftliche Aufschwung wird dadurch schwächer ausfallen als bisher erwartet. Zu rechnen ist mit einem nur moderaten Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um rund 2 Prozent im Jahresdurchschnitt.

Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der Kreditgenossenschaften werden nach unserer Einschätzung aufgrund des hohen Wettbewerbs, steigender Betriebskosten und der Regulatorik auf Sicht der nächsten drei Jahre herausfordernd bleiben. Steigende Zinsen, die derzeit im Kontext der steigenden Inflation zu beobachten sind, dürften zumindest die Belastungen für die passivischen Konditionsbeiträge, die aus dem Niedrigzinsumfeld resultieren, abschwächen. Wir werden vor diesem Hintergrund an unserer Strategie festhalten, unseren Mitgliedern und Kunden auch Lösungen anderer Anbieter anzubieten und zu vermitteln. Auch auf der Anlage-seite ist geplant, das Geschäft mit unseren starken Verbundpartnern – z.B. Union Investment – weiter auszubauen. Die PSD Bank Westfalen-Lippe eG wird daher vornehmlich außerbilanziell wachsen.

Mit Blick auf die Corona-Pandemie und den Krieg gegen die Ukraine erwarten wir aufgrund der überwiegenden Ausrichtung unseres Kundenkreditgeschäftes auf private Baufinanzierungen in den nächsten drei Jahren unverändert keine wesentlichen Belastungen.

An den Kapitalmärkten ist aus unserer Sicht für die nächste Zeit wieder mit einer höheren Volatilität zu rechnen. Stark steigende Zinsen und wirtschaftliche Verwerfungen infolge des Krieges in der Ukraine können zu vorübergehenden Belastungen auf Gesamtbankebene führen. Mittel- bis langfristig sehen wir eher Chancen durch z.B. eine steilere Zinsstrukturkurve.

Die öffentliche Diskussion um nachhaltige Finanzprodukte, die soziale, ethische und ökologische Fragestellungen in der Entscheidung berücksichtigen, wird in den kommenden drei Jahren aus unserer Sicht eine große Rolle spielen und führt bereits heute zu einem veränderten Kundenverhalten. Mit Blick auf die Transparenzvorschriften rückt das Thema zunehmend auch in den aufsichtlichen Fokus. Die Bank wird sich in den nächsten drei Jahren konkret positionieren.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage

In den nächsten drei Geschäftsjahren rechnen wir mit einem Gesamtbankergebnis auf dem mittleren Niveau der letzten 10 Jahre und damit leicht unterhalb des Jahres 2021. Dies gilt aufgrund der angestrebten Ergebnisglättung analog für das Jahr 2022.

Um unser Ergebnis nachhaltig zu stärken, haben wir bereits in den letzten Jahren ergänzende Geschäftsfelder besetzt, die in den nächsten drei Jahren eine stützende Wirkung entfalten werden. Hierbei handelt es sich beispielsweise um Leistungen rund um die Immobilie und Beratungsdienstleistungen (Schwerpunkte IT und Controlling). Hierdurch wird unser Geschäft breiter aufgestellt. Darüber hinaus prüfen wir laufend den Einstieg in neue Geschäftsfelder. Parallel werden wir unverändert unser Kerngeschäft mit den Mitgliedern und Retailkunden unserer Genossenschaft ausbauen und um für uns neuartige Leistungsangebote – auch aus den neuen Geschäftsfeldern – ergänzen. Wir streben eine schrittweise Ergebnisverbesserung im Kundengeschäft an; das Jahr 2024 wird dabei gemäß Planung rund EUR 2,9 Mio. besser ausfallen als das Jahr 2021, für 2022 erwarten wir ein Ergebnis auf dem Niveau des Jahres 2021.

Unsere Eckwertplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen

Alle Planrechnungen gehen von konstanten Marktdaten aus, also z.B. einem Zinsniveau auf dem Stand vom 31.12.2021.

Wir gehen für unser Geschäftsgebiet von einer wirtschaftlichen Entwicklung entsprechend der oben genannten Prognose der Bundesregierung für Gesamtdeutschland aus, wobei der weitere Verlauf der Corona-Pandemie und insbesondere des Krieges in der Ukraine und seiner Folgen für eine erhöhte Prognoseunsicherheit sorgen.

Beim bilanziellen Kundenkreditvolumen rechnen wir mit einer weiteren Konsolidierung und erst ab 2026 mit einem moderaten Wachstum. Im Gegenzug erwarten wir, dass wir unser aktuelles Margenniveau trotz der Wettbewerbssituation unverändert halten können. Die aktivischen Konditionsbeiträge aus dem Retail-Kundengeschäft werden gegenüber dem Jahr 2021 ungefähr konstant geplant. Wir planen parallel einen weiteren Ausbau des Vermittlungsgeschäftes und somit den Ausbau des Provisionsergebnisses.

Wir rechnen weiterhin mit einer Wertberichtigung im Kundenkreditgeschäft auf niedrigem Niveau und haben hierfür das Jahr 2020 als Grundlage herangezogen. Das Bewertungsergebnis aus dem Retail-Kundengeschäft war im Jahr 2021 durch eine Änderung der Bewertungsmethode beeinflusst.

Im Einlagengeschäft erwarten wir eine Stabilisierung der Bestände auf dem Niveau vom 31.12.2021. Auch auf der übrigen Passivseite ist keine wesentliche Strukturänderung geplant. Bedingt durch das Zinsniveau rechnen wir mit einem Margenrückgang auf der Einlagenseite, der aber aufgrund des Zinsanstiegs zum Ende des Jahres 2021 etwas geringer ausfällt als im Vorjahr erwartet. Die passivischen Konditionsbeiträge sinken in der Planrechnung bis 2024 um rund EUR 0,6 Mio. gegenüber dem Jahr 2021. Dem gegenüber steht ein deutlich verbessertes Provisionsergebnis, das wir in den nächsten drei Jahren im Retail-Kundengeschäft um knapp EUR 1 Mio. steigern wollen. Für das Jahr 2022 erwarten wir einen Wert auf Vorjahresniveau.

Wir planen auf Sicht des Jahres 2024 mit Betriebskosten, die ungefähr auf dem Niveau des Jahres 2021 liegen. Für 2022 rechnen wir mit einem vorübergehenden Anstieg der Betriebskosten um rund 4,4 Prozent. Die Kostensteigerungen werden wir durch Einsparungen in den Folgejahren ausgleichen.

Durch den Fokus auf außerbilanzielles Wachstum ist mit einer leicht rückläufigen Bilanzsumme zu rechnen.

Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme wird in diesem Zusammenhang weiter moderat ansteigen. Die anrechenbaren Eigenmittel steigen gemäß Planung im Jahr 2022 um knapp 4 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Auf Sicht von 3 Jahren wird eine Steigerung um rund 12 Prozent angestrebt.

Erwartete Auswirkungen auf unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Die skizzierten Leistungsindikatoren behalten grundsätzlich auch für den Planungshorizont ihre Gültigkeit. Aufgrund der steigenden Ergebnisbeiträge aus Tochtergesellschaften ersetzen wir jedoch das Betriebsergebnis nach Bewertung durch das adjustierte Betriebsergebnis nach Bewertung, in dem Steuerzahlungen, die die Ausschüttungen reduzieren, wieder hinzugerechnet werden. Ziel ist es, auf Bankebene ein Ergebnis vor Steuern zu betrachten, um einen validen Vergleich zwischen den einzelnen Jahren sicherzustellen.

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen und Annahmen erwarten wir für die nächsten drei Geschäftsjahre die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf unsere bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren (vgl. Definition Abschnitt II.2):

Wir planen das adjustierte Betriebsergebnis nach Bewertung im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme bis 2024 in einer Spanne von 0,52 Prozent bis 0,54 Prozent. Für das Jahr 2022 planen wir einen Wert von 0,54 Prozent. Gleichzeitig sehen wir die nächsten Jahre als Investitionsphase in bestehende und neue Geschäftsfelder, um dieses Ergebnis trotz der bestehenden Herausforderungen auch nachhaltig zu halten.

Für das Kundengeschäftsergebnis erwarten wir auf Sicht der nächsten drei Jahre eine deutliche Ergebnisverbesserung um rund EUR 2,9 Mio. (Plan 2024 vs. Ist 2021). Hierbei stützen die neuen Geschäftsfelder insbesondere ab dem Jahr 2024. Im Jahr 2022 erwarten wir im Zuge der Investitionsphase zunächst noch ein Ergebnis auf dem Niveau des Jahres 2021. Im Jahr 2024 verbleibt auf Bankebene ein negativer Ergebnisbeitrag von rund EUR 0,6 Mio. bzw. – um Steuereffekte bereinigt - EUR 0,1 Mio.

Das Ergebnisniveau erlaubt eine deutliche Stärkung der aufsichtlichen Kapitalquoten. Wir erwarten in den nächsten drei Jahren einen Anstieg der Gesamtkapitalquote von 17,4 Prozent auf rund 19,6 Prozent. Die Kernkapitalquote steigt gemäß Planung von 15,1 Prozent auf 17,4 Prozent. Für Ende 2022 planen wir mit Quoten von 18,1 Prozent (Gesamtkapitalquote) respektive 15,9 Prozent (Kernkapitalquote).

Die BaFin hat nach dem Bilanzstichtag mit Allgemeinverfügung vom 31. Januar 2022 die Quote des inländischen antizyklischen Kapitalpuffers von 0,0 Prozent auf 0,75 Prozent erhöht. Zudem wurde ein Kapitalpuffer für systemische Risiken i.H.v. 2,0 Prozent auf im Inland gelegene Risikopositionen, die durch Grundpfandrechte auf Wohnimmobilien besichert sind, beschlossen. Beide zusätzlichen Kapitalanforderungen kommen in der Kapitalplanung der Bank zum Ansatz und werden erfüllt. Ebenso findet ein erwarteter Anstieg des bankindividuellen SREP-Zuschlags um einen Prozentpunkt Berücksichtigung. Es ergeben sich keine negativen Auswirkungen auf unsere Leistungsindikatoren.

Durch den Russland-Ukraine-Konflikt können sich nachhaltige Belastungen auch für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Bank ergeben.

In welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Leistungsindikatoren unserer Bank niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen.

Der in den ersten Monaten des Jahres 2022 zu beobachtende Zinsanstieg führt nach aktuellem Stand zu einer spürbaren Belastung des Bewertungsergebnisses im Jahr 2022 und gefährdet somit kurzfristig die Zielerreichung des Leistungsindikators adjustiertes Betriebsergebnis nach Bewertung im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme. Mittel- bis langfristig erwarten wir eine leichte Ergebnisverbesserung, z.B. durch entsprechende Wertaufholungseffekte.

Risiken

Wesentliche Risiken für die Vermögens- und Ertragslage bestehen bei deutlichen Korrekturen an den Kapitalmärkten, insbesondere, wenn dabei die von der Bank erwarteten Wechselwirkungen zwischen den verschiedenen Asset-Klassen nicht zu beobachten sind. Ein schneller, starker Anstieg der Geld- und Kapitalmarktzinsen kann ebenfalls zu vorübergehenden Belastungen führen. Eine starke Konjunkturerinübung kann negative Auswirkungen auf unser Geschäft entfalten. Hiervon wären auch die zusätzlichen Geschäftsfelder der Bank betroffen, deren Ergebnisbeiträge eingeplant sind. Im Retail-Kundengeschäft stellen im Vergleich zum Plan reduzierte Margen ein Risiko dar. Insbesondere deutlich sinkende Zinsen würden die Margen der Kundeneinlagen tendenziell stärker reduzieren als erwartet.

Ein zentrales Risiko besteht im möglichen Wiederaufflammen der Corona-Pandemie sowie einer denkbaren Ausweitung des Krieges in der Ukraine und den Folgen.

Den Risiken aus einer ungünstigen Kapitalmarktentwicklung begegnen wir durch eine hohe Streuung der Eigengeschäfte der Bank und einer guten Bonität bei den Adressenausfallrisiken. Das volumengewichtete Durchschnittsrating der Adressrisikopositionen außerhalb von abgesicherten Positionen liegt unverändert im Bereich AA-/A+. Darüber hinaus nutzt die Bank verschiedene Absicherungsinstrumente als Versicherung gegen zukünftige Stressfälle. Hierzu zählen z.B. Put-Optionen auf Aktienindizes, die bei stark sinkenden Aktienkursen ein gewisses Gegengewicht bilden würden.

Chancen

Wesentliche Chancen im Retail-Kundengeschäft sehen wir bei einem nachhaltigen Vertriebs Erfolg oberhalb der Planung sowie die mögliche Durchsetzbarkeit von höheren Einlagenmargen bei steigenden Zinsen. Auch höhere Ergebnisbeiträge aus unseren zusätzlichen Geschäftsfeldern können das Ergebnis deutlich verbessern. Die Erschließung weiterer Ertragsquellen oder Geschäftsfelder, die von der PSD Bank angestrebt werden, aber nicht Teil des Planergebnisses ist, stellt eine weitere Stellschraube für eine Ergebnisentwicklung oberhalb des Planniveaus dar.

Im Eigengeschäft sehen wir Chancen bei moderaten Marktschwankungen mit antizyklischen Einstiegsmöglichkeiten und einem mittleren Risikoprämienniveau oberhalb des Erwartungswertes sowie bei einer Versteilerung der Zinsstrukturkurve.

Die fortschreitende Digitalisierung wird von uns ebenfalls als Chance begriffen.

Gesamtaussage

Insgesamt erwarten wir unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der ergriffenen Maßnahmen, dass sich Geschäftsverlauf und Lage der PSD Bank Westfalen-Lippe eG weiterhin günstig entwickeln werden. Es ist mit einer uneingeschränkten Liquiditätsversorgung aufgrund des bestehenden Liquiditätspuffers und der umfassend zur Verfügung stehenden Refinanzierungsquellen zu rechnen. Wir erwarten, dass wir die Eigenkapitalanforderungen zu jeder Zeit erfüllen werden. Die geplante Ergebnisthesaurierung ermöglicht eine weitere Stärkung der Eigenkapitalbasis.

Unsere Prognose unterliegt allerdings aufgrund des Krieges in der Ukraine einer erhöhten Unsicherheit. Auch die Corona-Pandemie kann zu weiteren Belastungen führen.

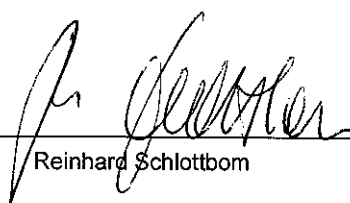
V. Zweigniederlassungen

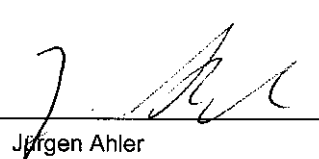
Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Münster, 30.03.2022

PSD Bank Westfalen-Lippe eG

Der Vorstand


Reinhard Schlottbom


Jürgen Ahler

PSD BANK WESTFALEN-LIPPE EG

Bestätigungsvermerk



E Bestätigungsvermerk und Zusammenfassende Schlussbemerkungen

I Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

- 328 Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung gemäß § 340k Handelsgesetzbuch haben wir dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 (Anlage 1) und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 (Anlage 1) der Genossenschaft den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

"BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die PSD Bank Westfalen-Lippe eG, Münster

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der PSD Bank Westfalen-Lippe eG (im Folgenden "Genossenschaft") - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung Kundenforderungen
2. Bewertung von Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Forderungen an Kreditinstitute
3. Derivategeschäfte

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

1. Bewertung Kundenforderungen

a) Sachverhalt und Problemstellung

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, umfassen einen Betrag in Höhe von 478,7 Mio. EUR. Dies entspricht 45,7 % der Bilanzsumme. Zudem bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 80,5 Mio. EUR.

Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen.

Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung von der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditsicherheiten abhängig ist. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen von entscheidender Bedeutung für den Jahresabschluss und insbesondere für die Ertragslage und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben zunächst beurteilt, ob die Systeme bzw. Prozesse der Bank derart ausgestaltet sind, dass akute Risiken mit hinreichender Sicherheit rechtzeitig erkannt werden und gegebenenfalls eine Risikovorsorge in ausreichendem Umfang gebildet wird. Unsere Prüfungshandlungen umfassten die für die Bewertung der Kundenforderungen relevanten Bereiche und Prozesse.

In Folge haben wir uns von der Funktionsfähigkeit der Regelungen bzw. Prozesse durch Prüfung in Stichproben überzeugt. Hierbei stellen wir auf die eingerichteten relevanten Kontrollen der Bank ab.

Auf Basis der Erkenntnisse der Aufbau-, und Funktionsprüfung haben wir analytische Prüfungshandlungen durchgeführt. Dabei wurde der Datenbestand der Bank in Hinblick auf vordefinierte Prüfkriterien ausgewertet. In diesem Zuge wurden neben den Ratingeinstufungen insbesondere die Höhe der ungesicherten Kreditteile und die Gesamtzusage der Kreditengagements berücksichtigt.

Hierauf aufbauend haben wir bewusst ausgewählte Kreditengagements hinsichtlich der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge einer Einzelprüfung unterzogen.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Bank zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen im Kreditgeschäft sind im Anhang im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten.

Im Lagebericht sind Ausführungen zu den Kreditstrukturen in Abschnitt II.4.3 Vermögenslage und zu den Verfahren der Risikoerkennung in Abschnitt III.3 Adressenausfallrisiken enthalten.

2. Bewertung von Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Forderungen an Kreditinstitute

a) Sachverhalt und Problemstellung

Die Wertpapierbestände (Aktivposten 5 und 6) und die Forderungen an Kreditinstitute (Aktivposten 3) belaufen sich auf insgesamt 526,9 Mio. EUR. Dies entspricht 50,3 % der Bilanzsumme.

Die Wertpapiere der Bank sind in einem Umfang von 289,8 Mio. EUR der Liquiditätsreserve und in einem Umfang von 37,1 Mio. EUR dem Anlagevermögen zugeordnet. Im Berichtsjahr wurden Wertpapiere in einem Umfang von 3,2 Mio. EUR in das Anlagevermögen umgewidmet. Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die sich im Anlagevermögen der Bank befinden, weisen zum Bilanzstichtag einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 16.772 TEUR auf (Buchwert 17.129 TEUR). Bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens ergibt sich ein niedrigerer beizulegender Zeitwert von 19.714 TEUR (Buchwert 19.890 TEUR).

Bei der Bewertung ergeben sich Ermessensspielräume in Hinblick auf die Abschreibungen bei Vorliegen von nicht dauerhaften Wertminderungen bei Wertpapieren des Anlagevermögens. Daher ist die Bewertung der Eigenanlagen aus unserer Sicht für unsere Prüfung von besonderer Bedeutung.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir insbesondere die Bestände an Finanzinstrumenten analysiert, die mit erhöhten Ermessensentscheidungen behaftet sind. Wir haben die Angemessenheit der genutzten Ermessensentscheidungen und Bewertungswahlrechte sowie die Angemessenheit und Wirksamkeit des relevanten IKS zur Bewertung dieser Finanzinstrumente beurteilt. Des Weiteren haben wir uns davon überzeugt, dass die getätigten Handelsgeschäfte im Einklang mit der Kapitalanlagerichtlinie der Bank stehen.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsmethoden erscheinen sachgerecht. Die Bewertungsannahmen liegen innerhalb der vertretbaren Bandbreiten und erscheinen sachgerecht. Die Umwidmungen erfolgten gesetzeskonform.

Für Bewertungszwecke verwendet die Bank insbesondere Kurswerte der DZ BANK AG und die von der Rechenzentrale bzw. den Fondsgesellschaften mitgeteilten Kurse. Die von der Bank vorgenommenen Kursanpassungen haben wir nachvollzogen.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Beurteilung der Bank hinsichtlich der einheitlichen Bilanzierung nachvollzogen.

Bei den nicht als Wertpapieren verbrieften Eigenanlagen (Forderungen Kreditinstitute, Aktivposten 3) liegen keine Anhaltspunkte für bonitätsmäßige Wertminderungen vor, sodass die Bank – unseres Erachtens zutreffend – eine Bilanzierung zum Rückzahlungsbetrag vorgenommen hat. Diese Vorgehensweise erscheint uns sachgerecht.

Bei den Wertpapieren, deren Emittenten ein Rating außerhalb des Investmentgrade aufweisen, haben wir uns davon überzeugt, dass bei diesen Wertpapieren – wie auch bei allen anderen Eigenanlagen – bisher sämtliche Zahlungsverpflichtungen ordnungsgemäß erfüllt wurden. Es erscheint uns daher vertretbar, dass die Bank davon ausgeht, dass die bonitätsmäßigen Risiken zutreffend im zugrunde gelegten Börsenkurs abgebildet sind.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Gesellschaft zu den Wertpapieren sind im Anhang unter den Abschnitten B. und D.I. sowie im Lagebericht unter dem Abschnitt II.4.3 Vermögenslage enthalten.

3. Derivategeschäfte

a) Sachverhalt und Problemstellung

Die Bank schließt sowohl Zinsderivate als auch Kreditderivate zu folgenden Zwecken ab:

- Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos durch Zinsswaps (Aktiv-/ Passivsteuerung)
- Absicherung bilanzieller Posten durch Zinsswaps gegen Zinsänderungsrisiken sowie bilanzieller und außerbilanzieller Posten durch Credit Default Swaps gegen Bonitätsrisiken im Rahmen von Bewertungseinheiten
- Credit Default Swaps als Sicherungsgeberpositionen mit Bürgschaftscharakter (gestellte Kreditsicherheiten)

Daneben sind anderweitige freistehende Credit Default Swaps im Bestand, die nicht mit anderen Geschäften der Bank in Verbindung stehen.

Für Bewertungszwecke verwendet die Bank Werte der DZ BANK AG und eigene Berechnungen.

Aufgrund des Umfangs der durchgeführten Derivategeschäfte, der bestehenden Ermessensspielräume sowie der Komplexität der Abbildung im Jahresabschluss haben wir diese Sachverhalte im Rahmen unserer Prüfung als bedeutsam eingestuft.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben geprüft, ob die Bank die jeweilige Zweckbestimmung der Derivategeschäfte nachvollziehbar dokumentiert und in Abhängigkeit davon die zutreffenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gewählt hat.

Bei Derivaten der Aktiv- / Passivsteuerung haben wir darüber hinaus nachvollzogen, ob die seitens der Bank dokumentierte Einschätzung in Bezug auf die objektive Eignung der Derivate zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch plausibel ist.

Hinsichtlich der in Bewertungseinheiten einbezogenen Derivate haben wir die Angemessenheit und Wirksamkeit der Berechnungsmethoden zur Bewertung der abgesicherten Positionen beurteilt. In Stichproben haben wir geprüft, ob die bankseitig dokumentierte Beurteilung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen nachvollziehbar ist und ob bei ineffektiven Hedges der Betrag der bisherigen Unwirksamkeit zutreffend ermittelt wurde.

In Abhängigkeit von der jeweiligen Zweckbestimmung haben wir uns in Stichproben davon überzeugt, dass der Ausweis und die Bewertung der derivativen Geschäfte der im Rahmen von Bewertungseinheiten mit Derivaten abgesicherten Geschäfte sowie der im Einzelfall erforderlichen Rückstellungen im Jahresabschluss zutreffend vorgenommen wurde. Darüber hinaus haben wir die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Anhang zum Jahresabschluss geprüft.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben zu den Derivategeschäften sind im Anhang unter den Abschnitten B. und D.I. sowie im Lagebericht unter dem Abschnitt II.4.3 Vermögenslage enthalten

Sonstige Informationen

Sonstige Informationen lagen zum Zeitpunkt der Erteilung dieses Bestätigungsvermerks nicht vor.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben.

Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Wertpapierdienstleistungs- und Depotprüfung nach § 89 WpHG
- Schulungsveranstaltungen für Aufsichtsräte und Bankmitarbeiter.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Mark Maetje.“

II Zusammenfassende Schlussbemerkungen

329 Das Ergebnis der Prüfung gemäß § 53 Abs. 1 Genossenschaftsgesetz sowie der Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2021 und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2021 gemäß § 340k Handelsgesetzbuch fassen wir wie folgt zusammen:

Die **Bilanzstruktur** der Bank ist, gemessen am Verbandsdurchschnitt, insbesondere durch unterdurchschnittliche Kundenforderungen bei einem entsprechend hohen Anteil der Wertpapieranlagen gekennzeichnet.

Geschäfte in Finanzderivaten oder vergleichbare Geschäfte haben am Bilanzstichtag einen Umfang von 319,6 Mio. EUR.

Die **Geschäfts- und Risikostrategien** sind auf eine nachhaltige Entwicklung der Bank ausgerichtet.

Die **Organisation der Bank** ist zweckmäßig und an der Art und dem Umfang der Geschäftstätigkeit ausgerichtet. Sie gewährleistet unter Beachtung der bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen eine ordnungsgemäße Geschäftsabwicklung.

Das **interne Kontrollsystem** ist unter Berücksichtigung von Komplexität und Risikogehalt der betriebenen Geschäfte angemessen und wirksam.

Die eingerichteten Verfahren des **Risikomanagements** gewährleisten eine vorsichtige Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials. Auf dieser Grundlage ist die Risikotragfähigkeit gegeben.

Die besonderen organisatorischen Pflichten der Institute nach **§ 25a Abs. 1 Kreditwesengesetz** sind erfüllt.

Den **Anzeigepflichten** und den **sonstigen bankaufsichtsrechtlichen Vorschriften** wurde entsprochen.

Das **Kreditgeschäft** wird ordnungsgemäß gehandhabt.

Besondere **strukturelle Risiken** im Kundenkreditgeschäft sowie bei den Eigenanlagen bestehen nicht.

Die **Risikolage** im Kreditgeschäft ist geordnet.

Die **Ertragslage** ist durch einen gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegenen Zinsüberschuss, primär bedingt durch höhere laufende Erträge und einen wesentlich geringeren Zinsaufwand, einen konstanten Provisionsüberschuss und einer höheren Bedarfsspanne gekennzeichnet. In Relation zur rückläufigen durchschnittlichen Bilanzsumme ist das Betriebsergebnis vor Bewertungsänderungen minimal gestiegen und liegt weiterhin über den Vergleichswerten.

Durch das unterhalb der Erwartungen liegende negative Bewertungsergebnis liegt das Betriebsergebnis nach Bewertung deutlich unterhalb des Vorjahreswertes, jedoch weiterhin oberhalb des Durchschnitts aller PSD Banken.

Nach der **Ergebnisvorschaurechnung** rechnet die Bank für das laufende Geschäftsjahr mit einer rückläufigen Ertragslage.

Auf der Grundlage der **Eckwertplanung** geht sie künftig von einer Verbesserung der Ertragslage aus. Die bankbetrieblichen Erfordernisse können aus heutiger Sicht eingehalten werden.

Die prognostizierte Ertragslage für das laufende Geschäftsjahr 2022 sowie für die kommenden Jahre beruht auf Einschätzungen der Bank vor Beginn des Ukraine-Kriegs. Im Zusammenhang mit der inzwischen entstandenen Ausnahmesituation sind die vorliegenden Aussagen zu künftigen Ergebnissen mit erheblichen Unwägbarkeiten belegt. Die Bank erwartet für das Geschäftsjahr 2022 eine spürbare Belastung des Bewertungsergebnisses aufgrund von Abschreibungen auf Wertpapiere.

Die **Vermögenslage** der Bank ist geordnet und solide.

Der **Jahresabschluss** zum 31. Dezember 2021 und der **Lagebericht** 2021 sind ordnungsgemäß erstellt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Der **Aufsichtsrat** ist seinen Mitwirkungs- und Überwachungspflichten ordnungsgemäß nachgekommen.

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung hat der **Vorstand** die Bank unter Beachtung von Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung sowie den Beschlüssen der Vertreterversammlung ordnungsgemäß geleitet.

Bonn, den 19.05.2022

Verband der PSD Banken e. V.



Qualifiziert signiert
von: Mark Maetje
am: 07.06.2022
um: 16:52:32 +02



Maetje

Wirtschaftsprüfer

PSD BANK WESTFALEN-LIPPE EG

Bericht des Aufsichtsrats



Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der Aufsichtsrat hat von der Möglichkeit der Bildung separater Ausschüsse Gebrauch gemacht. Der Risiko- und Prüfungsausschuss, der Kreditausschuss sowie der Personalausschuss traten im Jahr 2021 zu insgesamt 19 Sitzungen zusammen. Der Risiko- und Prüfungsausschuss beschäftigte sich insbesondere mit der Prüfung des Jahresabschlusses sowie mit dem internen Auslagerungssystem der Bank. Der Kreditausschuss war in Kreditentscheidungen gemäß gültiger Geschäftsordnung des Aufsichtsrates eingebunden. Der Personalausschuss befasste sich im Wesentlichen mit der Nachfolgesuche für die Funktion des Vorstandsvorsitzenden. Aus den Sitzungen der Ausschüsse wurde dem Gesamtaufichtsrat berichtet.

Der Aufsichtsrat verfügt aufgrund seiner Kenntnisse und Erfahrung in seiner Gesamtheit über ausreichende Branchen- und Sachkenntnisse sowie über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Im Rahmen der Selbstbewertung gemäß § 25d Abs. 11 S. 2 Nr. 3 und 4 KWG hat der Aufsichtsrat diese Anforderungen überprüft. Der Aufsichtsrat ist zudem frei von Interessenskonflikten. Die gesetzlichen Anforderungen gemäß § 36 Abs. 4 GenG werden somit erfüllt.

Der vorliegende Jahresabschluss 2021 mit Lagebericht wurde vom Verband der PSD Banken e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der gemeinsamen Prüfungsschlusssitzung (§ 57 Abs. 4 GenG) mit den Prüfungsfeststellungen bezüglich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems intensiv befasst. Außerdem hat sich das Aufsichtsgremium über Besonderheiten und ggf. aufgetretene Unstimmigkeiten im Rahmen der Jahresabschlussprüfung informiert; solche traten nicht auf. Ein Prüfungsschwerpunkt wurde durch den Aufsichtsratsvorsitzenden nicht gesetzt. Im Ergebnis hat sich der Aufsichtsrat hinreichend von der ordnungsgemäßen Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses überzeugt und dazu beigetragen, dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß ist.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Insbesondere beinhaltete die Überprüfung, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurden. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die erforderlichen Genehmigungen vor.

Das Aufsichtsorgan hat sich davon überzeugt, dass der Jahresabschluss mit Lagebericht zutreffend aus der Buchführung und den Inventaren unserer Bank entwickelt wurde. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2021 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Die Obergrenzen des von der Vertreterversammlung am 22.11.2018 beschlossenen Aufsichtsratsbudgets wurde 2021 eingehalten.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheiden in diesem Jahr Frau Sabine Balke und Herr Jörg Peiler aus dem Aufsichtsrat aus. Frau Balke und Herr Peiler stehen für eine Wiederwahl zur Verfügung. Eine Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates ist zulässig und wird vom Aufsichtsrat empfohlen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Münster, 19.05.2022


gez. Christian Boehnke, Vorsitzender des Aufsichtsrates
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)



PSD Bank
Westfalen-Lippe eG